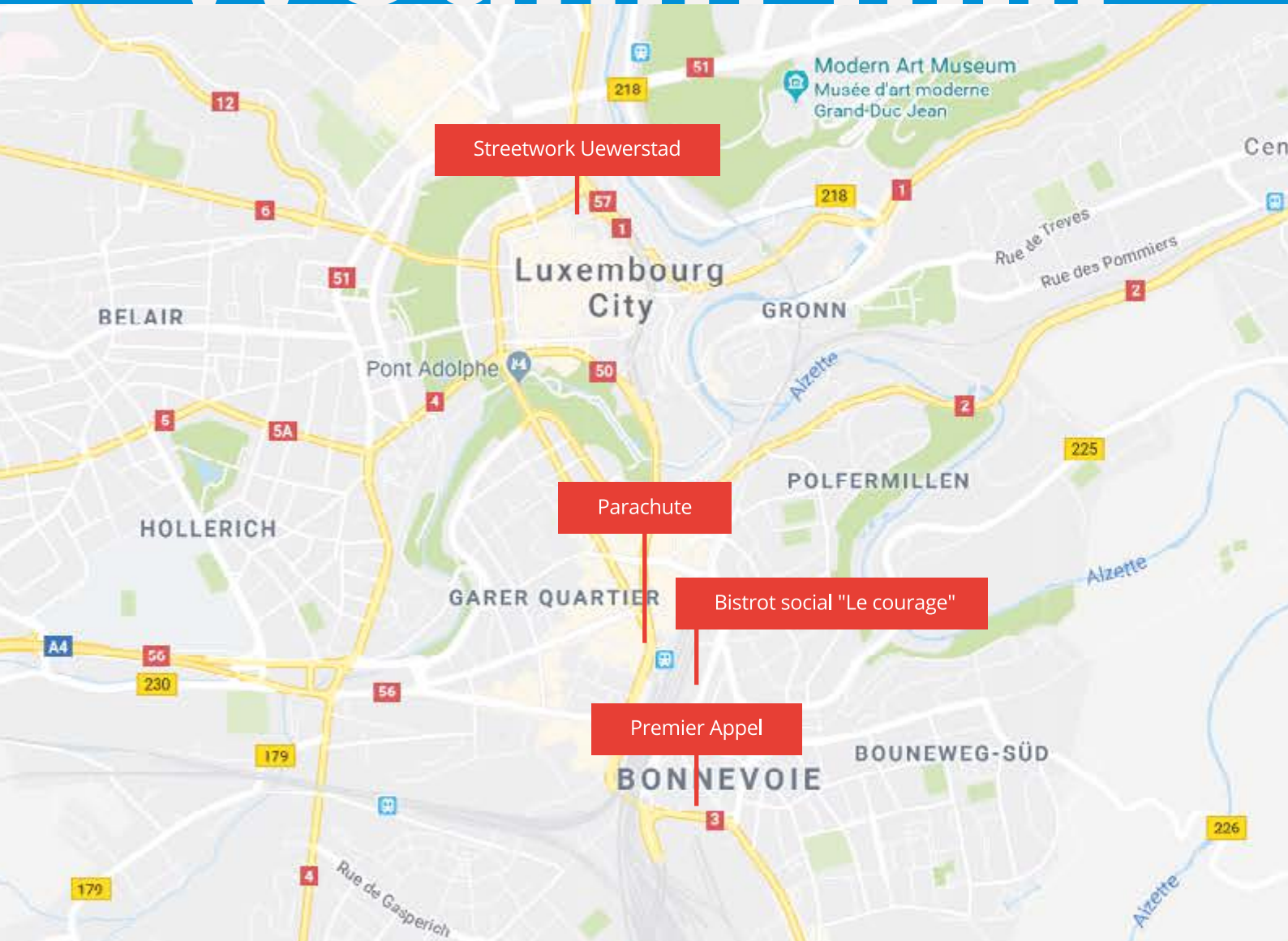


Wouhin II...?



Stëmm

VUN DER STROOSS

Que celui ou celle qui sait lire, lise et partage ce journal avec celui ou celle qui n'a pas pu apprendre à lire!
Lieber Leser, teilen und lesen Sie diese Zeitung mit den Menschen, die das Lesen nicht lernen konnten!

Editorial

Opmierksame Lieser ass bestëmmt opgefall, dass mir am Mäerz 2014 schon emol eng Zeitung erausbruecht hunn, déi den Titel «Wouhin?» gedroen huet. Deemools hu mer lech den Abrigado, d'Wanteraktioun, de Foyer Ulysse, de Service Streetwork an de Service migrants et réfugiés virgestallt. Leider ass dës Zeitung vergraff. Wann Dir se trotzdeem nach eng Kéier liese wëllt, kënnt Dir se ënnert folgendem Link online fannen:

http://stemm.lu/wp-content/uploads/2018/03/stemm_bimestriel_78.pdf

Véier an en halleft Joer sinn zënter dëser Zeitung an d'Land gezunn, an et huet sech am Secteur e bëssi eppes gedoen. Aarmut an Obdachlosegkeet huelen net of bei eis am Land, am Géigendeel, se huele konstant zou. Hu mer am Joer 2015 nach 34.544 Moolzechte bei der Stëmm verdeelt, sou si mer am Oktober 2018 schon op 65.649 Moolzechten. Dat ass eng Augmentatioun vu 47%. An d'Joer ass nach net eriwwer.

Nei Servicer sinn entstanen, déi alleguerte versichen, der Aarmut an der sozialer Exklusivitéit entgéintzewierken. Sou stelle mer lech an dëser Editioun den «Parachute» an der Stater Gare vir. Dëst ass e Service d'orientation. D'Leit kënnen sech fir eng gewëssen Zäit hei opwiermen, a se kréien Informatiounen, wou se mat wat fir enge Problemer kënnen higoen. Eng vun deene Plazen ass den «Courage» zu Bouneweg. E soziale Bistro, wou ee kann Alkohol konsuméieren, eppes klenges iessen, eng Dusch huelen an och emol op enger Matras raschten. E weidere Service, dee mer lech op dëser Plaz virstellen, ass de Premier Appel; e Service d'urgence, deen eréischt ufänkt mat schaffen, wann déi aner schon hir Dieren zouhunn. Den «Streetwork Uewerstad» huet am Joer 2016 seng Dieren opgemaach an ass, wéi den Numm et scho seet, an der Uewerstad aktiv. E leschte Service, dee mer lech da wëlle méi nobringen, ass de PiPaPo. Dëse Service huet elo näischt mat Obdachlosegkeet an Aarmut ze dinn. Heibäi geet et ëm Safer Use Tipps, wann een den Entschluss geholl huet, eng Drog ze konsuméieren.

E besonnesche Merci geet un alleguerten d'Acteuren aus dem Secteur. Ob Croix- Rouge, Caritas, Inter-Actions oder Stëmm vun der Strooss. Mir hunn alleguerten déiselwecht Missioun: Deenen ze hëllef, déi et am allernéidegsten hunn. Mir stinn a kenger Hisiicht a Konkurrenz zoueneen, ganz am Géigendeel, mir schaffen esou gutt ewéi et geet zesummen.

Trotzdeem geet déi bestoend Offer net duer. Et feelt un engem Nuetsfoyer, deen dat ganz Joer iwwer ophuert a fir jiddereen zougänglech ass. Jonk Residenten am Alter tëschent 20 a 25 Joer, déi vläit net ëmmer esou funktionéieren, wéi d'Gesellschaft dat fir richtig hält, falen duerch all Raster a kréien esou gutt wéi guer keng Ënnerstëtzung. Et brauch méi kleng Strukturen, esou wéi de Streetwork Uewerstad, déi d'Leit individuell betreiën. A virun allem brauche mer alleguerte méi Personal.

Michel Hoffmann

Wouhin II...?

2	Editorial
4	Le Courage
6	Le monde des mendiants et le monde des banques
7	Wohnen: No-go-areas für sozial Schwache
8	Parachute
10	Filmkritik
12	Les princes écrivains d'origine luxembourgeoise
17	Streetwork Uewerstad
20	Interview mam Nelson Dos Reis vum Service Premier Appel
22	13ème Rencontre Participative pour l'Inclusion Sociale (REPIS)
24	PiPaPo
29	Trump et l'art cinétique
30	Klick



Rejoignez-nous sur facebook
Join us on facebook
Werde Mitglied auf facebook

#1 Scannez ce QR Code DIGICASH | Scannen sie diesen DIGICASH QR Code

#2 Validez le montant de 15 € | Bestätigen Sie den Betrag von 15€

#3 Validez avec votre empreinte digitale ou votre code PIN | Bestätigen Sie mit Ihrem Fingerabdruck oder PIN Code

Abonnez-vous en 6 secondes grâce à votre app mobile DIGICASH
Abonieren Sie sich binnen 6 Sekunden mithilfe Ihrer Digicash APP

www.digicash.lu

DIGICASH MOBILE PAYMENTS | **Stëmm vun der Strooss**

LE COURAGE

Es ist morgens früh 09h20, mein Chef und ich stehen vor der Tür des Cafés „Le Courage“. In wenigen Minuten öffnen sich die Türen; man merkt es, denn wir stehen nicht alleine dort. Einige Leute haben sich schon mit uns versammelt. Sogar ein Amerikaner begrüßt uns und erzählt uns über seine schwierige Lebenslage.

Kurze Zeit später öffnet sich die Tür und wir werden freundlich vom Leiter des „Le Courage“, Herrn Cristian Lopez, begrüßt.

Seit 17 Jahren arbeitet Cristian in seinem Beruf, kennt alle Höhen und Tiefen. In jedem Satz den er ausspricht kann man die Begeisterung für seine Arbeit raushören. Zusammen mit Cristian Lopez besteht das Team des „Le Courage“ aus 8 Leuten, vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und einem Sicherheits-agenten. Alle sorgen zusammen für einen reibungslosen Ablauf.

Die Idee einen Trinkraum, in der Form des Cafés „Le Courage“, ins Leben zu rufen kam von einer damaligen Mitarbeiterin, Frau Ute Heintz, von Caritas Accueil et Solidarité. Im Oktober 2015 bekam Cristian eine Mail von Frau Heinz um sich in Deutschland einen Trinkraum anzusehen. Aufgrund des erfolgreichen Austausches zwischen den deutschen und luxemburgischen Erziehern wurde aus der Idee Praxis.

Erst war das Ganze ein Pilotprojekt. Nach einer allgemeinen positiven Resonanz zu dem Konzept wurde das Projekt jedoch von der Gemeindeverwaltung Luxemburg genehmigt. Bis zu der offiziellen Eröffnung im November 2016 hatte das Café bereits drei Umzüge hinter sich.

Im „Le Courage“ ist jeder Mensch willkommen. Das „Le Courage“ ist in erster Linie ein Rückzugsort wo kleine Imbisse und Getränke angeboten werden und Toiletten, Duschmöglichkeiten und Waschmaschinen frei genutzt werden können. Wenn Hilfe in irgendeiner Form gebraucht wird, versuchen die Mitarbeiter eine Lösung zu finden. Geöffnet ist das „Le Courage“ jeden Tag von 9h00 bis 19h00. Auch an Sonn- und Feiertagen. Es ist ein Ort an dem Menschen ihre Hunde sowie Alkohol unter 15% mitbringen dürfen. Sie bekommen Aufmerksamkeit, Hilfe, Zuspruch, Trost. Ein Ort um einfach einmal die Seele baumeln zu lassen. Vielleicht eine Partie Schach oder Karten zusammenspielen. Selbstverständlich gibt es morgens ab 09:00 Uhr auch Café, Tee, Milch, Wasser und belegte Brötchen umsonst, sowie abends ab 17h30-19h00 Uhr ein warmes Süppchen.

Maximal 49 Personen können sich gleichzeitig im „Le Courage“ aufhalten. Duschen darf man 30



Minuten, Hygienemittel sowie Handtücher werden gestellt. Wäsche kann dort gewaschen und getrocknet werden, wobei die Kunden ihre Wäsche selbst waschen und danach in den Trockner legen müssen. Sollten die Kunden beim Ende des Wäscheprogrammes nicht vor Ort sein, wird die Wäsche im nassen Zustand zurückgegeben. Sollte Hilfe beim Wasch-, oder Trockenprogramm benötigt werden, steht das Personal mit Rat und Tat zur Seite. Zusätzlich stehen auch eine Behindertendusche und toilette zur Verfügung.

Wertgegenstände können in einem abschließbaren Spint deponiert werden. Werden jedoch die deponierten Gegenstände nicht bis 19h00 abholt besteht die Gefahr, dass diese vernichtet werden (was normalerweise aber kaum passiert). Auch eine Rückzugsecke um ein kleines oder größeres Nickerchen zu halten wird angeboten.

Als erstes führt uns Cristian vor die Tür, um uns auf das angebrachte Schild des Cafés mit dem umgekehrten Buchstaben „r“ sowie den Titel Café „Le Courage“ aufmerksam zu machen und uns dessen Bedeutung zu erklären.

Als er und seine Mitarbeiter das Projekt begonnen haben, sind sie nach Kiel gefahren. Dort haben sie sich Informationen und Ratschläge bei den dortigen Mitarbeitern des Café „Hempel“ geben lassen. Anschließend haben sie den Hafen besichtigt wo ihnen ein Schiff besonders ins Auge gefallen ist. Es trug den Namen „ZUVERSICHT“. So kamen sie auf die Idee ihrem zukünftigen Café von Caritas Accueil et Solidarité den Namen „LE COURAGE“ zu geben. Courage heißt übersetzt



Mut. Im Wort Courage versteckt sich aber auch das kleine Wort Rage was übersetzt „Wut“ heißt. Man braucht viel „Mut“ in seinem Leben und gelegentlich taucht dann auch mal in misslichen Zeiten „Wut“ auf.

Jeder Mensch ist herzlich willkommen in der Truppe des Cafés „Le Courage“. Es werden alle Leute gleichbehandelt. Damit ein gutes Miteinander auch funktioniert muss sich jeder Gast an ein paar Regeln halten. Kein Mensch wird verurteilt und jeder bekommt eine zweite, oder auch eine dritte Chance. Manchmal wird auch mal ein Hausverbot ausgesprochen, jedoch ist dieses fast immer zeitlich begrenzt. Drogenkonsum ist strikt verboten. Der Alkoholgehalt des mitgebrachten Getränks darf die 15% nicht überschreiten. Gewalt wird nicht geduldet.

Die Angestellten dort sprechen deutsch, luxemburgisch, englisch, französisch, portugiesisch, spanisch und serbo-kroatisch. Die große Anzahl von Sprachen ist äußerst wichtig, um den Leuten die Unterstützung anbieten die sie benötigen. Auch gibt es viele freiwillige Helfer unterschiedlichster Nationalitäten. Die Diversität der Nationalitäten bringt nicht nur eine Vielfalt der

sprachlichen Verständigung mit sich, sondern erleichtert auch allgemein den Kontakt zwischen den Mitarbeitern und den Klienten des „Le Courage“.

Es kommt auch schon mal vor, dass Streitereien oder Konflikte im Le Courage entstehen. Das Team versucht in diesem Fall immer deeskalierend vorzugehen. Regelmäßig werden auch diverse Aktivitäten angeboten. Diese hängen im Café aus oder auf der Facebook-seite bekannt gemacht. An Weihnachten wird immer versucht ein besonderes Programm auf die Beine zu stellen.

Abschließend darf ich mit großer Freude und voller Überzeugung sagen, dass das „Café Courage“, ein wundervoller Platz ist für Jedermann der Unterstützung, Essen, Trinken, oder einen Platz zum Ausruhen sucht. Das Personal nimmt einen mit offenen Armen in Empfang und steht jedem für allerlei Hilfe zur Verfügung. Es ist ein äußerst wichtiger Platz, der auf jeden Fall genutzt werden darf und sollte.



Also nehmt euch die Zeit und schaut euch mal um! Die Adresse ist Café Courage 15 Dernier Sol L-2543 Luxemburg Bonnevoie.

Es wäre toll, wenn es mehrere solcher Cafés, übers ganze Land verteilt, geben würde.

Macht weiter so.

Trista



Le monde des mendiants et le monde des banques

Depuis mon enfance, j'aime bien le film tchèque, en anglais intitulé *The World Where One Goes Begging* (Le monde où on va mendier) : comédie dramatique sur le monde des mendiants. Mais mon film préféré, apparemment inconnu au Luxembourg, qu'a-t-il de commun avec le Musée de la Banque? Et, finalement, n'est-ce pas impertinent de recommander aux gens financièrement défavorisés de visiter le musée présentant le monde des grosses finances? Pas du tout. Au contraire : étant fauché, j'ai envie d'y aller.

Puisque le Grand-Duché est considéré comme la super-puissance bancaire, il n'est pas pertinent d'ignorer le musée incarnant le renommé international du pays. Par surcroît, l'exposition est très bien arrangée. Et, last but not least : entrée gratuite. Pour tous : pour les richards, pour les clochards. Aucune carte prouvant votre situ-

ation financière n'est exigée. Au Musée de la Banque, le secret bancaire reste gardé car c'est votre propre secret à vous.

Dans l'ancien hall des guichets, on est invité à la découverte de plus de 160 ans de tradition bancaire au Luxembourg. Grâce aux écrans tactiles, nous allons connaître l'évolution du métier de banquier. Vous entreprenez un voyage d'aventure à travers plusieurs espaces : Monnaie, Épargne, Salle des marchés, Electronic banking, Histoire, Architecture, Bibliothèque, chambre forte. Cette dernière, comparable à un coffre-fort géant, est constituée des panneaux métalliques soudés, vissés, capables de résister au perçage, à la découpe, à l'incendie ainsi qu'aux armes à feu. Toutefois, on n'a qu'à prévoir que les coffres-forts présentés sont probablement vides. Que le visiteur ne soit point gêné

de ne pas gagner autant de sous que les banquiers. Celui qui se croit défavorisé à cause de sa situation financière, qu'il prenne connaissance de l'histoire du film tchèque « *The World Where One Goes Begging* », plein d'humour typiquement anglais: après avoir terminé son boulot quotidien de mendiant, le protagoniste handicapé détache sa prothèse pliante et, la prothèse cachée dans une petite valise, rentre mine de rien à la maison. Il gagne gros. Devenu friqué, il porte un grand secours financier à son avocat qui, dévalisé par les institutions étatiques, se retrouve à la rue.

Le philosophe G.W.F. Hegel renverse le rapport entre le „maître“ et „l'esclave“: l'un n'est pas capable d'exister sans l'autre. Alors, les visiteurs du Musée de la Banque, aussi bien les riches que les pauvres, amusez-vous bien. N'oubliez pas: la vraie pauvreté, c'est la pauvreté de l'esprit. Un vieux proverbe nous enseigne : „Qui mendie, porterait-il même une couronne royale, doit recevoir.“

(akk)

Musée de la Banque, exposition permanente à l'ancien hall de la Banque et Caisse d'Épargne de l'État; 1, Place de Metz, Luxembourg Ville, Lu-Ve 9-17,30h. Entrée gratuite



Wohnen: No-go-areas für sozial Schwache

Unter No-go-areas wird gemeinhin ein militärisches Sperrgebiet bezeichnet. Mit dem Begriff werden jedoch mittlerweile auch Gegenden und Gebiete in Großstädten umschrieben, die sich der Kontrolle der Behörden und der Polizei entziehen. Dort herrschen kriminelle Banden, die mittels Gewalt den Ton angeben. In gewisser Weise lässt sich die Bezeichnung der no-go-areas auch auf die Wohnungsmarktsituation nicht nur hierzulande, sondern ebenfalls auf Städte in anderen Ländern, wie etwa bei unseren deutschen Nachbarn anwenden. Der Vergleich mag vielleicht hinken, doch veranschaulicht er am besten um was es sich handelt. Nicht nur in Luxemburg-Stadt, sondern in immer mehr Gegenden des Landes kann sich eine steigende Zahl an Menschen wegen ihrer unzureichenden finanziellen Möglichkeiten keine Wohnung mehr leisten. Insbesondere wenn sie die Absicht hätten, sich eine Wohnung oder gar ein Haus zu kaufen. Somit werden entsprechend immer mehr Gebiete des Landes für diese Menschen zu unzugänglichen Zonen, Gegenden in denen sie nie werden wohnen können, no-go-areas sozusagen.

Wohl hat es in Städten schon immer verschiedene Viertel gegeben, die sich durch ihre sozio-demografische und/oder sozio-ökonomische Zusammensetzung ausgezeichnet haben. In manchen Stadtteilen hatten sich eher Arbeiter niedergelassen, in anderen Vierteln Wohlhabendere. Selbstverständlich gab es immer auch Stadtviertel, die in dieser Hinsicht als gemischt betrachtet werden konnten. Das aber ist im Begriff sich zu ändern. Nicht zuletzt auch wegen der fortschreitenden Gentrifizierung dürfte der Wohnraum in der Hauptstadt in mehr oder weniger absehbarer Zukunft nur noch

für jene erschwinglich sein, die über ein bestimmtes Einkommen verfügen. Das bedeutet, dass nur noch finanziell besser Gestellte sich in Luxemburg-Stadt eine Wohnung leisten können. Und man darf davon ausgehen, dass sich diese Situation auf die Nachbargemeinden ausweiten wird. Vor allem auf jene, die urban mit der Hauptstadt verwoben sind.

Während von diesem Phänomen mittlerweile auch Teile der Mittelschicht betroffen sind, sind sozial Schwächere in Sachen Wohnen bereits längst abgehängt. Bis zu einer gewissen Einkommensgrenze ist nicht mehr an den Erwerb einer Eigentumswohnung zu denken. Für diese Menschen bleiben nur noch die Mietwohnungen. Die Mietpreise allerdings passen sich mit einer zeitlichen Verzögerung früher oder später den gestiegenen Immobilienpreisen an. In Luxemburg-Stadt ist laut Angaben des Immobilien-Portals atHome kaum noch ein Studio unter 1.000 Euro monatlich zu finden. Das entspricht etwa der Hälfte des Mindestlohnes. Den Angaben von atHome zufolge sind in den letzten zwölf Monaten die Kaufpreise für bestehende Wohnungen um acht Prozent gestiegen, für Häuser um neun Prozent. Für neue Wohnungen wird für den gleichen Zeitraum eine Preissteigerung von sechs Prozent angegeben. Diese sind sicher nicht auf gestiegene Lohnkosten oder Baustoffpreise zurück zu führen.

Derart steigende Preise für den Zugang zu einer adäquaten Wohnung, einem menschlichen Grundbedürfnis, hätten zu längst überfälligen staatlichen Eingriffen führen müssen. Denn der freie Markt ist nicht in der Lage, der großen Nachfrage entsprechend auch für weniger Betuchte genügend bezahlbare



Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Dabei müssten die staatlicherseits getroffenen Maßnahmen durchaus radikalen Charakter haben, angesichts einer nicht minder extremen Situation auf dem Wohnungsmarkt. So müssten Staat und Gemeinden weitaus massiver in den sozialen Wohnungsbau einsteigen, um als größte Eigentümer Einfluss auf die Wohnungspreise nehmen zu können. Eine zu bestimmende Mindestanzahl an Immobilien müsste landesweit jährlich von der öffentlichen Hand gebaut werden. Die Finanzierung könnte unter anderem über eine reformierte Grundsteuer und andere steuerliche Neuerungen im Rahmen des Immobilienmarktes erfolgen (z.B. eine Spekulationssteuer für nicht genutztes Bauland und leerstehende Wohnungen).

Dem Wohnungsproblem in Luxemburg ist nur langfristig beizukommen. Doch müssen ein Anfang gesetzt und konkrete, am besten radikale Schritte eingeleitet werden. Sonst wird sich die territoriale Segregation ausbreiten und zu entsprechenden gesellschaftlichen Verwerfungen führen.

Guy Kemp



Wéi ass d'Iddi entstanen, fir de Parachute ze grënnen?

D'Iddi fir de Parachute ze grënnen, ass 2008 vum Reseau "Gare Européenne et Solidarité" entstanen. Dat sinn 12 Eisebunngesellschaften, déi sech zesummegehoen hunn, fir op de Gare eppes ze maachen, well nach vill Leit obdachlos oder sozial schwach sinn. Dat ass ähnlech wéi d'Bahnhofsmiessoun an Däitschland, ebe just ouni de chrëschtliche Volet. Net nëmmen hei am Land, mee e bëssen iwwerall an Europa gëtt et de Parachute. Vu datt d'CFL sech haaptsächlech ëm d'Zich këmmert an am Sozialberäich näischt ze dinn huet, huet missen eng Solutioun mat Hëllef vun der Stad Lëtzebuerg an der CFL fonnt ginn, fir de ganze pädagogesche Volet opzebauen. No joerelaangen, och schwierige Verhandlungen ass de Parachute entstanen.

Wéi gitt dir finanziert?

D'CFL finanziert d'Haus, de Stroum, de Kaffi asw. D'Stad Lëtzebuerg an d'Caritas iwwerhuelen all déi pädagogesch Ausgaben. De Parachute huet 1 Sozialpädagoge (responsable pédagogique) an een diploméierten Educateur

zu Verfügung. De Responsable pédagogique gëtt vun der Stad Lëtzebuerg bezuelt, deen anere vun der Caritas.

Wéini ass de Parachute dann opgaangen?

Déi offiziell Ouverture war den 2. März 2016.

Wéi sinn d'Auerzäite vum Parachute?

Vu méindes bis freides vun 8.00 bis 12.00 Auer a vun 13.00 bis 16.00 Auer. Fir Versammlung mat de Streetworker, Administratives an Organisatiounstechnesches an der Woch hinze kréien, si mer dënschdes moies zou. Samschdes

Wéi sinn déi Auerzäite entstanen?

Dat éischt Joer war eis Ëffnungszäit vun 10.00 bis 18.30 Auer. Mee wéinst extrem villen Urgencen tëscht 16.00 an 18.30 Auer, zu dëser Zäit hate verschidde Clientë schonn immens vill konsuméiert, sou dass et zu Aggressiounen komm ass, hunn mer dëst geännert. Mir hate ganz oft d'Securitéit vun der Gare, d'Police an och alt mol d'Ambulanz virun der Dier stoen. Den Parachute ass e Service d'urgence an huet keng Infirmerie zur Verfügung. Dofir hu mer fonnt, dass et besser wär, moies fréi opzehunn, wann d'Leit nach méi



uspriechbar, respektiv kloer am Kapp sinn.

Wéi vill Clienten hutt dir hei?

Mir hunn eng Moyenne vun 150 Leit den Dag.

Sinn dann dofir d'Raimlechkeeten net ze kleng?

Dat sinn se effektiv, mä dat ass esou gewollt. Am Géigesaz zu engem Café Courage beispillsweis, si mir keng Kaffisstuff. Et kritt een zwar Kaffi hei, et kann een och e wéineg hei sëtzen, mä mir hunn extra héich Still a Steedëscher, fir dass et net ze vill bequem ass. Dat klängt vläicht haart, mä mir sinn, wéi gesot, e Service d'orientation. Et kënnt een eran, setzt sech kuerz, de Wanter wiermt ee sech e bëssen an da mécht ee Plaz fir en aneren. Et sinn also ni 150 Leit beieneen heibannen. Mir duerfe maximum 15 Leit heibannen hunn.

Wat sinn är Hausregelen?

Et duerfen heibanne keen Alkohol a keng Droge konsuméiert ginn. Dat ass d'Haaptreegel. Wat d'Leit virun der Dier maachen, geet eis näischt un. Keng Gewalt oder aggressiv Bemierkungen a sech einfach respektvoll dem Personal an deenen anere Clientë géigeniwwer behuelen.

Duerf awer een, dee voll ass oder drogéiert, trotzdeem hei erakommen?

Mir schaffen am bas seuil. Dat heescht, jiddereen, dee sech manéierlech behëlt, duerf hei erakommen.

Kommen och Mannerjäreger heihinner?

Wéi gesot, jiddereen, dee sech manéierlech behëlt, duerf bei eis eran. Och Mannerjäreger. Et sëtzen och oft Jonker hei virum Glashaus, oder soss entzousch am Quartier, déi Problemer hunn. Déi kommen dann och heihinner a mir leeden déi da weider un de STREETWORK vu Caritas Jeunes et Familles. Vun hinne sinn och all donneschdes moies Streetworker hei am

Parachute (10.00-12.00 Auer). Just während der Schoulzäit dierfen déi Jugendlech, wa se schoulpflichteg sinn, net hei erakommen. Fir ze verhënneren, dass se blo maachen, dierfen se eréischt ab 14.00 Auer bei eis eran.

Maacht dir och en individuelle Suivi vun de Leit?

Doduerch, dass mir d'Leit jo weiderleeden an am Personal an de Raimlechkeete begrenzt sinn, ass et eis net méiglech, en individuelle Suivi ze maachen. D'Leit kënnen de Suivi zwar ufroen, a mir schécken se da bei déi zoustänneg Leit.

Wat fir eng administrativ Aarbechte falen dann nach un, ausser d'Leit betreien?

Zum Beispill Statistike maachen, Rapporte schreiwen, wann emol eng Kéier eppes virgefall ass, wou mer hu missen d'Securitéit ruffen, den Dagesrapport... Dann de ganzen organisatoresche Volet, dass d'Haus dréint. Heizou

gehéiert: Liewensmëttel bestellen, Reparaturen ufroen...

Ass de Parachute och op anere Plazen ewéi just hei an der Stad?

Zu Ettelbréck an der Gare, déi nei gebaut gëtt, ass de Parachute matgeplangt. An zu Esch op der Gare soll och ee kommen, do hänkt et just un de Raimlechkeeten. Et ginn der awer och nach zwee am Ausland. An zwar zu Paräis an zu Triest. Déi sinn awer quasi zäitgläich mat eisem hei opgaangen.

Wann s du hei d'Carte blanche häss, fir de Parachute no denge Wënsch ze gestalten, wat géings du dann aneschters maachen?

Ech géing méi Leit astellen, ech géing samschdes a sonndes ophunn an Dusche fir d'Leit zur Verfügung stellen. Wichteg wiere Casieren, wou d'Leit hiert Gepäck iwwert den Dag gratis kéinten aspären.

Mir soe Merci fir d'Gespréich



Le Voleur de bicyclette

UniPopCiné à la Cinémathèque

Que faire en attendant la fête de Noël? Les expositions les plus intéressantes au Luxembourg, je les ai déjà annoncées. Faut-il visiter l'un des marchés de Noël où l'ambiance d'avant-Noël n'est pas luxembourgeoise, mais importée d'Allemagne? „Thüringer“ saucisse ou un gobelet de „Glühwein“ (vin chaud) y coûtent une fortune. Personne n'arrive à me convaincre d'y aller. Heureusement, le programme de la Cinémathèque va tirer une épine du pied à chacun qui a envie de participer au temps d'Avent à la vraie vie culturelle.

Dans le cadre du cycle UniPopCiné (Université Populaire du Cinéma), je peux recommander avec insistance le chef-d'oeuvre du cinéaste italien Vittorio de Sica, *Le Voleur de bicyclette* (Ladri di biciclette). J'ai un souvenir vivace: notre professeur a demandé catégoriquement de connaître cet ouvrage représentatif du „néoréalisme“ italien. Moi, je tire la gueule. Qu'ai-je à faire de ce drame social noir-blanc sorti en 1948 et concernant le chômage et la pauvreté? Après l'avoir vu, j'étais ravi. Bien des critiques n'hésitent pas de considérer *Le Voleur de bicyclette* comme l'un des meilleurs films de tous les temps.

Le père de famille, au chômage, a finalement la chance de trouver du travail comme colleur d'affiches à condition qu'il ait une bicyclette. Il récupère la sienne gagée au mont-de-piété. Bientôt, il se fait voler son outil indispensable à la survie de sa famille. La police, impuissante, ne veut rien faire.

Ainsi, il s'empare d'une bicyclette qui semble abandonnée...

UniPopCiné présente, jusqu'en juin 2019, le cinéma mondial au travers du cycle des conférences mensuelles ponctuées d'extraits de films et suivis, le dimanche, par des



projections des films-clés en forme intégrale. Nous allons apprendre à identifier un bon film et, ce qui est encore plus important, à justifier notre goût. Le fameux cinéaste français François Truffaut disait: „Tout le monde a deux métiers: le sien et critique de cinéma.“ Mais sommes-nous conscients des critères que nous employons pour une telle critique? Tous les films ne sont pas égaux. Il faut savoir séparer le bon grain de l'ivraie.

Le cycle des conférences est déjà

„complet“, mais ça vaut la peine de venir à la caisse du soir pour avoir une place. Quant aux projections des films dans leur intégrité, il n'y a pas de problème.

Dimanche le 9/12 à 20.30h, Cinémathèque, 17, Place du Théâtre. Kulturpass accepté

(akk)

Blackkklansman



Spike Lee did it again - delivering us another wonderful and biting commentary on the basis of what it means to be black in America. Spike Lee is known for several important pieces of black media such as *Malcolm X* and *She's Gotta Have It*. This comedy-drama is based on a real story and has been in the works since 2017, getting its release in 2018. While I can never fully grasp the struggles of the black people, I am able to say that this movie helps to bridge the gap of understanding for any open

mind or simply reaffirming what we already thought, without failing to entertain us as one can expect from Spike Lee.

The story takes place in the year 1970 and the city of Colorado Springs just appointed its very first black detective. Ron Stallworth (played by John David Washington) expects much from his position, but finds himself in the records room dealing with paperwork and annoying coworkers during his entire day. He expects more and

thus asks the Chief if he can be part of the undercover team. The Chief refuses, but later changes his mind and tasks him with infiltrating the Black Power gathering. There he meets Patrice Dumas (played by Laura Harrier) and listens to the speech and the people at the rally. The evening doesn't go as planned and Stallworth gets transferred to the intelligence agency. He sees a newspaper advertisement for the Ku Klux Klan and spontaneously decides to call them. The KKK after hearing him speak, takes a personal interest in Stallworth and decides they want to meet up in person. This proves difficult though since Stallworth is black. He comes up with a dicey plan and involves his Coworker Flip (played by Adam Driver) as his physical double, while Stallworth himself talks to the KKK over the phone. With this setup, they get involved deeper and deeper with the KKK.

The movie is based on a true story of which a surprising amount of unbelievable details are true to its origin and only few elements are embellished or fiction. These additions for the most part add value to the movie's viewing pleasure. The one addition I dislike is the forced romance plot. Ron Stallworth has never engaged romantically with Patrice during his investigation, but as often is the case for movies they had to shoehorn a romance in. While not from the 70s myself, the movie managed to convey the vibe wonderfully with its set and costume design. The acting throughout the movie a joy to watch, especially the performance of Ron and Flip. The movie draws a lot of parallels from the side of the KKK and the Black Power Movement and several moments loop back around itself in an interesting way. The soundtrack is fitting and beautiful and helps in conveying the current emotions on screen. I find the movie to be an already much important piece especially because of current climate of race relations in America, given the rise of the alt-right and I hope we see more like this in the future.

-Cupcake

Les princes écrivains d'origine luxembourgeoise

Commémoration du décès de l'empereur Charles IV

En passant devant la Gare Centrale, tout près de l'entrée principale, ralentissez vos pas et laissez tomber votre regard sur la façade au niveau du premier étage. Malgré la clôture installée à cause des travaux, vous allez peut-être apercevoir quelques portraits en forme de relief: les souverains de la dynastie des Luxembourg. Laissez-vous inviter à consacrer un petit temps à l'histoire du pays

afin de mieux comprendre son présent.

La tendance des historiens à inventer des histoires paraît n'avoir point de limites. Même l'histoire du Luxembourg n'arrive pas à échapper aux tripatouillages, voire altérations. Au lieu d'examiner l'Histoire, les historiens croyant avoir le monopole de la raison répandent leur cancan afin que

celui-ci soit colporté par l'intermédiaire d'un manuel, d'un journal ou par l'intermédiaire des frauduleux livres scolaires.

En 2016, l'année de l'anniversaire de la naissance (1316) de l'empereur d'origine tchéco-luxembourgeoise Charles IV, au Luxembourg on n'a pas commémoré grand-chose. En plus, personne ne souffle mot relatif à la vaste culture et aux capacités littéraires de ce dernier.

Le „grand“ anniversaire étant raté, en 2018 nous n'avons qu'à profiter de deux „petits“ anniversaires: commémorer le décès de Charles IV (1378) ainsi que l'anniversaire de la fondation de l'Université Charles Prague (1348). Voici l'occasion de présenter tous les hommes lettrés de la dynastie des Luxembourg.

Le héros de Crécy

Combien y a-t-il de résidents au Luxembourg, voire de personnes de nationalité luxembourgeoise capables de citer de mémoire les noms des souverains de la dynastie des Luxembourg? Coeur serré, il faut craindre qu'il n'y en ait pas beaucoup.

Le plus connu, c'est sans doute Jean de Luxembourg, fréquemment appelé d'une façon incorrecte: „Jean l'Aveugle“, „Johann der Blinde“ ou „Jang de Blannen“. Annuellement, les visiteurs se tapent la cloche à la fête appelée „Schueberfouer“ sans être suffisamment informés que ce cirque en vogue n'existe que grâce à son prédécesseur: grâce au marché international, à l'époque médiévale l'un des plus importants en Europe, fondé en 1340 par le comte luxembourgeois et roi tchèque Jean de Luxembourg.

Le père de Jean, Henri VII de

Aleš Knapp Kis

Luxembourg, l'empereur bien lettré, maîtrise couramment le latin et préfère s'exprimer en sa langue maternelle française en dépit de ses connaissances de la langue allemande.

Henri VII est bien familiarisé avec le domaine des Beaux-Arts: le sépulcre de son épouse, la duchesse Marguerite de Brabant, créa sur sa commande le fameux sculpteur de l'époque „Trecento“ et l'illustre représentant de la pré-renaissance italienne, Giovanni Pisano.

Les historiens contestent l'assassinat de l'empereur Henri VII, décédé à l'âge de 38 ans à Buonconvento en région italienne Toscane. Bien des écrivains qui se font passer pour historiens inventent des histoires tout en persistant qu'il mourût de malaria.

Malaria? Peut-être en Afrique. Mais en Italie?

Les artistes savent s'exprimer plus crédiblement que les historiens. Ainsi, les précisions donnent du crédit à la thèse du meurtre de l'empereur Henri VII, dépeint par le poète luxembourgeois et secrétaire personnel du souverain, Simon de Marville:

Ici finissent les vœux faits lors du voyage de bon empereur Henri, comte de Luxembourg, qui fut empoisonné par un frère prêcheur, en recevant de lui le corps de Notre-Seigneur le jour d'une fête de Notre-Dame.

En 1310, les Tchèques n'étant point contents de leur roi Heinrich von Kärnten, sortant d'une famille germano-autrichienne, organisent un coup d'État anti-germanique afin de détrôner leur maître autoproclamé. Ils proposent d'offrir la couronne royale au comte de Luxembourg et futur empereur Henri VII pour son fils Jean de Luxembourg, à condition que ce dernier épouse la princesse Elise de la dynastie royale tchèque des Přemyslides (Eliška Přemyslovna). Jean de Luxembourg est à Prague couronné roi. Il aide les Tchèques à chasser leur ancien, mauvais souverain.

Les historiens de mauvaise foi présentent Jean de Luxembourg comme un personnage avant tout combatif, voire rien que belliqueux. Ils ont tort.

Jean de Luxembourg fut belligérant, mais pas uniquement belligérant. En outre, sa manière de faire la guerre est honnête, elle est du plus haut niveau: grâce à lui, le niveau de la guerre paraît plus haut que celui de la paix.

Quoi? La guerre vaut mieux que la paix? L'Europe, n'a-t-elle pas un tas de soucis quant aux réfugiés provenant des régions tourmentées par la guerre?

On se calme, on continue. Dans son essai sur le fameux écrivain

pragois Franz Kafka, le philosophe du 20ème siècle Theodor Wiesengrund Adorno fait observer: la paix est pire que la guerre. Car dans la guerre, il y a des soldats armés qui se battent les uns contre les autres. En temps de paix, les hommes sans armes se trouvent mains vides face aux flics en supériorité numérique, armés jusqu'aux dents.

Dans la guerre, on est tué. En temps de paix, on est assassiné.

Jean de Luxembourg n'écrivit aucun propre ouvrage littéraire. Mais étant bien lettré et catégoriquement orienté vers le domaine français il invite à sa cour le compositeur et poète français de réputation internationale Guillaume de Machaut. Ce dernier travaille à la cour royale comme chroniqueur et secrétaire du roi.

„A Dieu ne plaise que le roi tchèque prenne la fuite du combat!“ - la parole de Jean de Luxembourg prononcée quelques instants avant sa mort héroïque dans la bataille de Crécy, inspire à Guillaume de Machaut l'idée de célébrer son roi chevalier par la poésie:

Il n'y eut pareil roi, ni duc, ni comte:

Ni depuis le temps de Charlemaine

Ne fut homme -

c'est chose certaine -

Qui fût en tout cas plus parfait.

En honneur, en dit, en fait.

Charles IV, souverain intransigeant

Né à Prague, fils du roi Jean de Luxembourg et de la reine Elise (Eliška): Charles IV, par certains historiens considéré comme personnage entièrement différent de son père.

Pas vrai. Tel père, tel fils: Charles IV fait usage de son épée aussi bien que son papa. Dans la bataille de Crécy, le premier grand carnage de la guerre de Cent Ans, il lutte courageusement pour le roi de la France contre les Anglais. Côte à côte avec son père, accompagné de cinq centaines de chevaliers tchèques et luxembourgeois, Charles IV faillit perdre sa vie. Afin que leur futur roi survive, ses chevaliers n'ont qu'à l'arracher de



La Bulle d'Or de Charles IV (Bibliothèque Nationale, Vienne)



„La dernière bataille de Jean de Luxembourg“ par le peintre tchèque Victor Barvitius (1834-1902), Galerie Nationale de Prague

la margaille.

Les Tchèques appellent Charles IV „Père de la Patrie“. Selon tous les sondages d'opinion, Charles IV incarne le personnage le plus remarquable du pays, dès 1989 suivi par l'écrivain, dramaturge et président de la République Václav Havel.

Par contre, au Luxembourg on s'en fiche pas mal de lui. Même pour les Luxembourgeois cultivés demeure le nom de l'empereur Charles IV quasiment inconnu. La „rue Charles IV“ à Luxembourg Ville n'était inaugurée que récemment, dans le quartier résidentiel Belair: là-bas, le personnage le plus considérable d'origine luxembourgeoise vivote dans une cachette.

2015, la veille de l'année de 700ème anniversaire de la naissance de Charles IV, les journaux portent à notre connaissance: l'exposition permanente au Musée de l'histoire de la Ville de Luxembourg (MHVL) présente l'histoire du Luxembourg, y compris le Moyen Âge.

On y va, l'exposition se finit par l'Antiquité.

A l'accueil on nous explique: „Charles IV et la dynastie des Luxembourg? Ce n'est plus ici. La section concernant le Moyen Âge vient d'être transférée au Musée Dräi Eechelen.“

Bon. On ne tarde pas à y aller.

Au Musée Dräi Eechelen, la présentation de l'histoire du Luxembourg débute par le 16ème siècle. Le Moyen Âge: zéro.

„Charles IV et la dynastie des Luxembourg, ils se trouvent où?“ Le mec à l'accueil, à la physionomie patibulaire, s'essaie à s'en tirer:

„Charles IV? Pas ici. Pour c'te période-là, il ne restait plus d'place.“

2016, l'année de l'anniversaire: au musée susdit (MHVL), l'exposition temporaire sur Charles IV. Durée: trois mois seulement.

En même temps, le Grand-Duc Henri reçoit à Prague le „Prix Charles IV“: la visite du Grand-Duc accompagnée de cérémonie surchargée de paroles rabâchant des clichés politiques sur ladite „Europe unifiée“.

Puis, au Luxembourg, Charles IV est de nouveau condamné à tomber dans l'oubli.

Il n'y aurait ni le Grand-Duc ni le Grand-Duché, si'il n'y avait pas Charles IV. Car c'est Charles IV qui élève 1354 le Comté de Luxembourg au rang de Duché. Étant roi des pays du Royaume Tchèque, il élève à la fois Prague au rang de capitale politique ainsi qu'intellectuelle et artistique de l'Empire.

Les activités littéraires de Charles IV sont vastes. En fait, il n'y a que trois empereurs écrivains: à l'époque de l'Antiquité, c'est l'empereur et philosophe Marcus Aurelius et Gaius Iulius Caesar. Son livre „Commentaires de la Guerre des Gaules“ est à lire par tous, avant tout au Luxembourg.

Caesar? Lecture obligatoire pour les Luxembourgeois? Pourquoi? Tous les habitants peuplant le nord-est de la Gaule (y compris les Luxembourgeois), Caesar les appelle Belges (en latin „Belgae“). Il apprécie le courage des Belges, car ils arrivent à résister aux agressions barbares des tribus allemands provenant d'outre-Rhin.

Jamais deux sans trois: après deux empereurs écrivains de l'Antiquité, voici l'empereur écrivain de l'époque médiévale: Charles IV. Éduqué par sa mère tchèque ainsi qu'à la cour du roi de la France à Paris, Charles IV sait parler, lire et écrire en cinq langues: latin, français, italien, tchèque, allemand. Son influence sur la littérature latine est considérable.

L'autobiographie de Charles IV Vita Caroli (La Vie de Charles) est plus riche que toutes les autobiographies au sens contemporain. Dans le domaine judiciaire, Charles IV n'a point besoin de législateurs: c'est lui-même qui rédige le code légal intitulé Maiestas Carolina. Les historiens servant l'UE prodiguent des louanges à sa Bulla Aurea (Bulle d'Or). Ils aimeraient bien que Charles IV soit considéré comme fondateur de la vision appelé l'Union Européenne et sa Bulle d'or comme la devancière de la Constitution européenne.

Néanmoins, Charles IV n'est pas Robert Schuman, „charbonnier“ franco-allemand des années 1950, conséquemment appelé „père de l'Europe“. Conformément à la Bulle d'or de Charles IV, ce n'est pas le tandem franco-allemand, mais c'est le souverain des Pays du Royaume Tchèque qui occupe en Europe la place privilégiée. Charles IV exige entre autres que tous les membres du collège électoral éduquent leurs enfants vers la connaissance de la langue tchèque. Outre le latin, l'italien et l'allemand, il reconnaît le tchèque comme langue officielle de l'Empire.

Suivant les exemples de l'université Sorbonne à Paris et de celle à Bologne en Italie, Charles IV fonde 1348 l'Université Charles de Prague. Universitas Carolina Pragensis: le premier établissement de l'enseignement universitaire au nord des Alpes. Charles IV entretient une abondante correspondance avec le poète italien Francesco Petrarca, l'un des premiers grands auteurs de la littérature européenne. Suivant l'invitation de Charles IV, Petrarca séjourne à Prague. Charles IV invite à Prague l'architecte français Mathieu d'Arras afin qu'il construise, dans le style gothique méridional, la cathédrale Saint-Guy au Château de la capitale. La chapelle châtelaine de la Toussaint suit l'exemple de l'exceptionnel joyau du gothique français, de la Sainte-Chapelle à Paris. Grâce à Charles IV, la culture française s'établit au Luxembourg. Grâce à Charles IV, les cultures française et italienne arrivent en Royaume Tchèque tout en évitant l'intermédiaire allemand.

Le duc poète

Que les Luxembourgeois soient fières de leur premier duc Venceslas, fils de Jean de Luxembourg et de son seconde épouse, la Française Beatrix de Bourbon, duchesse de Brabant. Mais Venceslas, né à Prague et appelé Venceslas „le Tchèque“, n'est pas uniquement le premier duc de Luxembourg. Il est à la fois l'un des poètes francophones les plus



Venceslas, premier duc de Luxembourg (Palais des ducs de Brabant, Bruxelles)

appréciés dans le contexte des belles-lettres européennes.

Après avoir confié le Comté de Luxembourg à son frère cadet Venceslas „le Tchèque“, Charles IV élève 1354 le Comté de Luxembourg au rang de Duché: la date la plus importante dans l'histoire du pays.

Bien des livres scolaires imposés aux élèves luxembourgeois essaient de nous convaincre: la date la plus importante se tient en 1815, l'année officiellement définie comme la date de la „naissance de l'indépendance nationale“. Voici le plus grand tripatouillage quant à l'histoire luxembourgeoise.

Dans son essai „La langue française au Luxembourg“, l'historien, journaliste, poète et l'un des plus grands maîtres de la langue française au Luxembourg Marcel Noppeney nous enseigne: l'année 1815, lorsque le Duché de Luxembourg fut rebaptisé en „Grand-Duché“, n'est célèbre que tristement. Après la défaite de Napoléon, le Congrès de Vienne impose aux Luxembourgeois que leur pays doit faire partie de la Confédération Germanique („Deutscher Bund“). La brutale volonté de l'Allemagne impérialiste oblige le Grand-Duché d'appartenir à l'Union douanière et ferroviaire, par les Luxembourgeois mal supportée. En 1815 commence la grande perte territoriale. Au fur et

à mesure, le Grand-Duché se voit privé de trois quarts de son territoire de sorte d'atteindre son format actuel: „Petit-Duché“.

Au temps de l'empereur Charles IV et de son frère Venceslas, le Royaume Tchèque ainsi que le Duché de Luxembourg vivent leur „âge d'or“. Ils arrivent à atteindre leurs plus grandes étendues. Le Duché de Luxembourg allait jusqu'à Bitburg en Allemagne et jusqu'à Malmédy en Belgique, en France jusqu'à Metz et, à l'ouest, jusqu'à Sedan.

Charles IV réussit à incorporer dans les Pays du Royaume Tchèque une considérable partie du territoire, aujourd'hui administré par l'Allemagne „réunifiée“ et peuplée de plus d'une douzaine de millions d'habitants: entre autres une grande partie de la Bavière et de la Saxe. Son acquisition emblématique, c'est celle de la région (margraviat) Brandebourg, auparavant peuplé de Tchèques et d'autres nations slaves, puis victime de germanisation et pour le moment appelé „Bundesland Brandenburg“. Son centre Berlin: pour l'instant la capitale de l'Allemagne, au temps de l'acquisition par Charles IV un bled.

À la cour royale de Charles IV à Prague fleurissent la culture française et italienne. Le premier duc luxembourgeois Venceslas accueillit à sa résidence à Bruxelles des poètes, on y voit fleurir la poésie francophone. Le duc lui-même écrit en français quelques dizaines de poésies lyriques, conservées dans le roman Méliador composé à sa commande par son secrétaire, l'écrivain Jean Froissart.

L'anthologie en langue tchèque intitulée „Le Coq Gaulois chante“ classe l'oeuvre poétique du duc luxembourgeois Venceslas Ier parmi les ouvrages des fameux poètes français tels que François Villon, Racine, Hugo, Verlaine, Apollinaire... Chapeau!

Le roi faisant horreur

Les guides touristiques rédigés en allemand invitent à visiter la fortification construite à Luxembourg Ville sous le commandement de Venceslas II, fils de Charles IV et second duc luxembourgeois. Les visiteurs allemands sont invités à suivre ledit „Circuit Wenzel“ afin de „flâner sur les plus beaux balcons en Europe“.

Les Allemands prodiguent des louanges à cette attraction principale au Luxembourg, créée grâce à Venceslas II. Et, en même temps, l'historiographie allemande n'arrête pas de diffamer le second duc luxembourgeois en lui donnant ici le surnom „Soûlard“ (Der Säufer), là le surnom „Paresseux“ (Der Faule).

Plus d'arrogance, moins de crédibilité. Les chroniqueurs brabançons et tchèques caractérisent leur contemporain Venceslas fort différemment: excellent compagnon, intelligent, poli, lettré, amateur des animaux, des livres, des Beaux-Arts et - des femmes. Son époque, c'est l'époque des „belles Madones“: au lieu de chanter l'éloge de la maternité, les sculpteurs et peintres représentent la Sainte Vierge comme objet érotique. Venceslas demande aux artistes d'accompagner la Bible d'images érotiques. Afin de pouvoir discuter avec le peuple, il a l'habitude d'aller boir un verre dans les brasseries populaires. Sans bodyguards, accompagné uniquement de son bouffon de cour.



La Bible érotique du roi Venceslas

Mais pourquoi les Allemands diffament-ils le second duc de Luxembourg et le roi tchèque Venceslas? La réforme de l'administration, effectuée par Venceslas à l'Université Charles n'arrête pas d'être pour les historiens allemands une noix dure à craquer.

En 1347, Charles IV rend visite au pape Clément VI en Avignon. Il obtient le mandat de fonder à Prague un établissement universitaire. Selon la bulle papale, les diplômés de l'Université Charles Prague occupent en Europe une place privilégiée: leurs diplômes doivent être reconnus en toute l'Europe et les diplômés sont autorisés de donner des conférences à toutes les universités européennes sans se voir forcés à passer des examens supplémentaires.

L'Allemagne contemporaine se comporte d'une façon grotesque: le Ministère de l'éducation, dont les connaissances des règles universitaires ancrées dans la tradition européenne tendent vers zéro, examine quasi au microscope la „validité“ des diplômes obtenus à l'Université Charles Prague. Et, à la fois, les historiens allemands considèrent l'Université Charles comme „la plus ancienne“, la plus „traditionnelle“ université allemande. Ainsi, il se peut qu'un grade universitaire acquis à „la plus traditionnelle“ et „la plus ancienne université allemande“ soit considéré comme ne pas valable en Allemagne.

Peu de temps après la fondation de

l'Université Charles, son fondateur en finit avec l'avidité de la faculté de droit revendiquant la place privilégiée par rapport à d'autres trois facultés (des arts, de théologie, de médecine). Charles IV trouve une solution diplomatique: afin de se débarrasser des juristes dont la plupart forment les Allemands, Charles IV donne son accord à la fondation de l'Université de droit, indépendante de l'Université Charles. La vie de l'Université de droit ne ressemble qu'à celle d'une éphémère.

À la grande surprise des étudiants et du corps des enseignants allemands, Venceslas, duc de Luxembourg et roi tchèque, prend une décision plus radicale que son père Charles IV. Par le *Décret de Kutná Hora* *) promulgué en 1409, la nation tchèque obtient trois voix lors des votes décisifs sur l'administration de l'université, tandis qu'aux nations étrangères n'en reste qu'une. Tout en boudant, les maîtres et les étudiants allemands - les Bavaois, Saxons et Polonais (représentés avant tout par les Allemands de Silésie) - quittent Prague. Ainsi, l'Université Charles peut reprendre son souffle. Néanmoins, elle continue à être le champ de bataille où, quelques siècles après, font leurs études les personnages de renommée internationale: entre autres Albert Einstein, les écrivains Franz Kafka et Milan Kundera, l'inventeur américain d'origine croate Nicola Tesla.

Les historiens allemands considèrent l'Université Charles comme

université „allemande“, de même qu'ils considèrent Charles IV comme „l'Empereur Germanique“.

L'Empereur Germanique? L'Empereur sans Empire.

L'inscription sur le sceau impériale de Charles IV est claire comme de l'eau de roche: Carolus Quartus Romanorum Imperator (Charles IV Empereur des Romains).

„Saint Empire Romain Germanique“: rien qu'une chimère, une fantaisie visionnaire des Allemands.

Dans un entretien personnel avec l'auteur de ce texte, l'historien luxembourgeois et directeur des Archives sur la Résistance dans la Villa Pauly, Paul Dostert, proposait une solution:

„Pourquoi une bagarre pareille? L'université tchèque? L'université allemande? Moi, je dis: l'Université Charles Prague, c'est l'université luxembourgeoise.“

Nous sommes d'accord.

*) Kutná Hora, ville située à 60 km à l'est de Prague, célèbre par ses mines d'argent d'où est sorti, à l'époque médiévale, le tiers de la production européenne. Les mines de Kutná Hora ont permis de financer la construction d'un grand nombre des monuments inscrits aujourd'hui sur la liste du patrimoine mondial de l'UNESCO.

Comme cet article est entré après la deadline officielle, il n'a pas pu être corrigé par notre correcteur Michel Petit



Das Café social des Streetwork Uewerstad



In der rue Willy Goergen, etwa 100 m von der Badanstalt entfernt, befindet sich seit 2016 das Café social des „Streetwork Uewerstad“.

Wenn man jetzt aber denkt, man käme in ein gewöhnliches Café, dann sieht man sich getäuscht. Es scheint sich um eine Adresse für „Insider“ zu handeln, denn von außen deutet nichts darauf hin, dass sich in diesem Gebäude überhaupt etwas befindet, denn die Eingangstür ist ein Garagentor. Ein kleines Schild an der Wand deutet darauf hin, dass hier die Räumlichkeiten des „Streetwork Uewerstad“ zu finden sind.

Was genau ist aber das „Café social“ und was unterscheidet es von anderen Projekten dieser Art, wie zum Beispiel das „Café Courage“?

Das fängt schon bei der Ausstattung an. Hier im Café social sind sämtliche

Einrichtungsgegenstände aus der Oberstadt zu haben die auf die Obdachlosen zugingen. Wie sich herausstellte war das Problem damit alleine aber nicht gelöst. Es wurde eine Anlaufstelle für die Obdachlosen benötigt, wo sie ihren Alkohol trinken könnten, wo sie auch mit ihren Hunden hingehen konnten und wo zu jeder Zeit ein offenes Ohr für sie war, wenn sie bei irgendetwas Hilfe brauchen. So entstand dann die Idee, ein Bistrot social mit Streetworkern zu eröffnen. Anfangs wäre es nur ein Pilotprojekt für ein Jahr gewesen. Inzwischen seien aber zweieinhalb Jahre vergangen und sie wären immer noch da. Was ja darauf schließen ließ, dass eine Nachfrage für diesen Dienst bestünde. Die Container in denen sich das Café befindet wurden ihnen damals kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie wären zwar noch dicht, würden aber allmählich an ihre Grenzen stoßen.

Nichts desto trotz ist es aber trotzdem ziemlich gemütlich.

Wie uns Maxime Pax, die Verantwortliche des „Streetwork Uewerstad“ erklärte, wolle man das authentische Flair beibehalten.

Auf die Frage woher und warum sie diese Räumlichkeiten hätten, erklärte Maxime man hätte diese Räumlichkeiten im Jahr 2016 erhalten, weil die Anwohner bemerkt haben, dass es immer mehr Obdachlose gäbe. Seit 2015 wäre in der Tat ein Anstieg der Obdachlosen in der Oberstadt bemerkt worden. Die Streetworker in den anderen Vierteln hatten auch sehr viel Arbeit, so dass es schwer möglich war sich in angemessener Weise auch noch um die Oberstadt zu kümmern. So entstand dann die Idee erstmal Streetworker in

Durch Ihre akademische Ausbildung zum Sozialarbeiter können die Verantwortlichen im „Café social“ anders um die Leute kümmern als in anderen Institutionen.

Wir achten darauf, dass Leute sich regelmäßig waschen, dass sie (falls nötig) ihre Medikamente nehmen. Wir überprüfen ob die Leute noch Medikamente haben, wir machen Termine beim Psychiater, da wir im Moment auch zwei Kunden haben, die psychiatrischer Betreuung bedürfen. Wir helfen ihnen auch dabei ihre administrative Situation zu richten. Wir begleiten die Leute von Anfang bis zum Ende des Weges und auch noch danach, wenn die Leute das wünschen.“ erklärt Maxime.

Das alles bedeute für diese Menschen eine enorme Aufwertung ihrer selbst und auch eine bisher nicht unbedingt gekannte Stabilität in ihrem Leben.

Ein anderer Grund weswegen im „Café social“ „nur“ Sozialarbeiter sind, liegt darin, dass man versuchen wollte den administrativen Aspekt, die soziale Nachversorgung und den direkten Kontakt mit den Leuten unter einen Hut zu bekommen.

Aus dem Versuch mit dem „Café Courage“ habe man gemerkt, dass die Leute sehr oft Vertrauen in das Personal schöpfen, sich ihnen öffnen und um Hilfe bitten, die das Personal im „Courage“ aber nicht geben kann, da es nicht über die nötige Ausbildung verfügt. Sie müssten sie dann zum Streetwork oder zu einer anderen Institution schicken. Und viele Leute sind dadurch entmutigt.

Sie haben schlicht und einfach keine Lust darauf, immer und immer wieder dasselbe zu wiederholen. Und daraufhin hat die „Croix Rouge“ entschlossen, es etwas anders anzugehen und hat dieses Projekt ins Leben gerufen. Und es funktioniert sehr gut, wie Maxime erklärt.

Hier wird alles mit den Leuten gemacht. Von Putzen über Essen verteilen bis hin zu allen administrativen Sachen.

Dadurch dass sie Streetworker seien, können sie den Leuten auch außerhalb des Café social mit Rat und Tat zur Seite stehen. Nicht zu vergessen, dass die Streetworker auch die Leute erreichen, die gar nicht in irgendeine Institution gehen.

Das kommt daher, dass diese Leute das Vertrauen in die Sozialarbeiter der jeweiligen Institutionen verloren haben, sich isoliert haben und einfache Probleme haben, sich an Regeln zu halten bzw mit anderen Leuten zusammen auf engem Raum zu sein.

Und als Streetworker sind sie natürlich auch auf den Straßen unterwegs. Immer montags und freitags morgens von 06.00 bis 10.00. Je nachdem was auf den Straßen los ist, kann es auch mal später werden. Bis zu 12.00. Und einmal in der Woche sind sie abends unterwegs. Mittwochs von 19.00 bis 22.00. Auch hier kann es, je nachdem was los ist, durchaus bis 0.00 gehen.

An den anderen Tagen haben sie tagsüber sporadische Touren durch

die Straßen. Das beschränkt sich aber alles nur auf die Oberstadt. „Wir begleiten zwar Leute zu „Médecins du monde“ oder auch zur „Stëmm vun der Strooss“ und natürlich begegnen wir dort auch Leuten die uns um Hilfe bitten, aber in diesem Fall rufen wir sofort Caritas oder Inter Actions, die dort in diesen Bereichen zuständig sind.“ so Maxime.

Das geschehe deshalb um zu verhindern, dass zwei verschiedene Organisationen um eine Person kümmern, nach dem Motto „Viele Köche verderben den Brei.“

Während wir redeten wurde es langsam immer lauter um uns herum.

Die ersten Kunden kamen um die erste Tasse Kaffee des Tages zu genießen. Das wäre jeden Tag immer so ein kleiner Ansturm, erklärt Maxime, besonders wenn die Temperaturen jetzt langsam aber sicher schlechter würden.

Um die Mittagszeit würde es dann ruhiger, weil die Leute dann in der Stëmm oder sonst wo zu Mittag essen. Und nach dem Essen nimmt der Andrang dann wieder zu. Im Durchschnitt sind etwa 15 bis 35 Leute im Café social. Die meisten kommen aus Luxemburg, Polen und Ungarn. Ihnen gegenüber



stehen 6 Personen die im Café social angestellt sind.

Die Kunden sind aber nicht nur da, um den Platz zu füllen.

„Sie wollen auch beschäftigt werden.“ erzählt Maxime.

„Hier hinten gibt es einen Garten, den sie selbst angelegt haben. Das haben sie während des Sommers gemacht.“

Und tatsächlich sieht der Garten sehr schön aus. Man kann erkennen, dass dort sehr viel Mühe investiert wurde.

„Das wurde mit der finanziellen Hilfe der Stadt Luxemburg ermöglicht.“ wie man uns erklärte.

„Für den Winter“, so Maxime weiter, „möchten sie ein anderes Projekt in Angriff nehmen. Und zwar möchten sie die kleine Hütte dort zu einem Wintergarten umbauen. Sie haben das Projekt selbst entwickelt, aufgesetzt und geschrieben. Wir schicken das dann an die Stadt Luxemburg.“

Das alles hat zwei Vorteile. Zum einen sind die Leute beschäftigt

und zum anderen lernen sie die Teamfähigkeit. Eine Fähigkeit die, wenn man lange allein auf der Straße lebt, verloren geht.

Auf die Frage, wie die Leute überhaupt vom Café social erfahren haben, da es von außen nicht wirklich zu erkennen ist, erklärte man uns, dass einige aus Neugierde gekommen seien, wieder andere hätten durch die Streetworker davon erfahren und noch andere wurden von jemandem mitgenommen, der von irgendjemand anderem davon erfahren hatte.

Alles in allem ist es ein sehr interessantes Projekt, das vielen Leuten helfen kann und das man, wie so vieles, mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachten kann.

Zum einen ist es toll, dass es das Café social gibt denn, wie gesagt, ist es eine große Hilfe für die Leute auf der Straße.

Auf der anderen Seite ist es auch irgendwie schade, dass es solch

eine Einrichtung geben muss, denn das bedeutet, dass es immer noch Leute gibt, denen es wirklich sehr schlecht geht.

Patrick



Inter-Actions

Développement & Action Sociale



Interview mam Nelson Dos Reis vum Service Premier Appel

Wat genau ass de Service Premier Appel ?

De Service Premier Appel ass en Dispositif d'urgence, dat heescht mir ginn de Leit entgéint, déi op der Strooss sënn, déi Schwierigkeiten hunn. Mir schaffe mat verschidde Strukturen zesummen, ënner anerem der Stëmm Caddy, wou mer all Dag Sandwichen a Kichelcher siche ginn, fir deene Leit, déi mer begéinen, eppes z'iessen ze ginn. Mir schaffen zu dräi Leit. Dovunner ass een, deen d'Permanence téléphonique mécht, an zwee Leit fuere mat der Camionnette duerch d'ganz Stad no de Leit kucken.

Wéi sinn är Aarbechtszäiten?

Mir schaffen all Dag vu 17.00 bis 22.00 Auer. Mir sinn zwar am Gaangen ze kucken, fir et villäicht bis Mëtternuecht ze verlängeren, mä am Moment ass et just bis 22.00 Auer.

Och Sonn- a Feierdeeg?

Mir schaffe 7 Deeg op 7. Also och Sonn- a Feierdeeg, jo.

Dir schafft bis 22.00 Auer? A wat ass no 22.00 Auer?

Et ass esou, dass den Telefon just bis 22.00 Auer erreechbar ass.

Mä wa mir elo dobaussen ënnerwee sënn, an um 22.00 Auer gesi mer eng Persoun, déi Hëllef brauch, da loosse mir déi natierlech net do leien. Et kënnt och emol vir, dass mir nach um 23.00 Auer ënnerwee sënn.

An no 22.00 Auer muss ee sech dann un d'Police wënnen?

Jo, well um 22.00 Auer sinn all d'Servicer schonn zou, da muss ee sech un d'Police wënnen.

Wéini gouf de Service gegrënnt a vu wéi?

Den 1. Mäerz 2017 ass de Service



gegrënnt ginn an zwar vun Inter Action.

Ëm wéi vill Leit bekëmmert dir iech pro Dag?

Mir hunn an der Moyenne eng 6-7 Leit pro Owend.

Bleift déi Zuel plus ou moins konstant, oder huet si sech, zënter dir ugefaangen hutt, verännert?

Et ginn do verschidde Phasen. Am Summer, wéi et esou waarm war, do war et méi roueg. Am Wanter ass dann ëmmer méi lass. Do hate mer och scho bis zu 14-15 Leit.

Sinn dann do méi Männer oder méi Fraen?

Et si méi Männer. Mir hunn 78 Prozent Männer an 22 Prozent Fraen.

Och Mannerjäreger?

Nee, keng Mannerjäreger. Et ass scho virkomm, dass mer e Mannerjärege begéint hunn, mä do këmmert sech den Office National de l'Enfance drëm. Mir schaffen zwar mat der Croix Rouge an och mat Caritas zesummen. Déi hunn zwee Night Shelter, wou fir eis jeeweils zwee Better reservéiert

sinn, mä mir schaffe mat Leit, déi ënner anerem Drogen, respektiv Alkoholproblemer hunn, da versteet een, dass dat net wierklech eng Plaz fir Mannerjäreger ass.

Kënnen d'Leit heihinner kommen, wa si gären e Bett hätten?

Mir versichen ze vermeiden, dass d'Leit heihinner kommen. Dofir hu mir jo d'Permanence téléphonique. Wann dann een urifft, da geet déi Equipe, déi dobaussen ass, direkt dohinner, a wann et dann néideg wier, da komme si mat der Persoun heihinner. Am Ufank hu mir dat gemaach, mä mir hunn domat opgehale, an zwar aus deem Grond, well et ze vill geféierlech ass. Déi Persoun, déi hei den Telefon mécht, ass eleng. A wann do ee kënnt, dee gedronk huet an aggressiv gëtt, dat konnten a wollte mer net riskéieren.

Wéi oft gitt dir dann ugeruff?

Dat ass verschidden. Et ginn Deeg, wou et méi roueg ass, an et ginn Deeg, wou den Telefon net ophält. Et ass schwéier, fir do eng präzis Ausso ze maachen.

Hat dir och emol eng Situatioun, wou dir selwer ugegraff gouft?

Jo an nee. Et ass jo esou, mir proposéieren eis Hëllef. Wa mir awer elo gesinn, dass déi Persoun eis Hëllef net wëll oder aggressiv gëtt, dann insistéiere mir och net. Dann huele mir eis Saachen a mir ginn. Dat ass aneschters wéi bei deenen anere Servicer. Wann do d'Persoun dobannen ass, da kann een de Konflikt net evitéieren, oder nëmme ganz schwéier. Mir sinn dobaussen, a mir kënnen zu all Moment fortgoen.

Gëtt et de Service Premier Appel just an der Stad?

Jo. Dee gëtt et just an der Stad. Mir sinn zwar och schonn emol op Esch geruff ginn, an da fuere mir natierlech och dohinner. Awer dat ass just ausnamsweis.

Ass och näischt esou op anere Plaze virgesinn?

Mir ass näischt esou bekannt.

Mir soe Merci fir d'Gespräch.





13ème Rencontre Participative pour l'Inclusion Sociale (REPIS)

Zum 13. Mal schon hat EAPN Luxemburg (Europäisches Netzwerk zur Armutsbekämpfung) sein alljährliches Partizipatives Treffen zur sozialen Eingliederung organisiert. Das Thema des Treffens am 12. Juli im Centre Attert in Bertrange lautete „Von RMG zu REVIS“.

Eingeladen waren zwei Minister, die sich für die RMG-Reform viel engagiert haben: Frau Corinne CAHEN - Ministerin für Familie und Integration und Herr Nicolas SCHMIT - Minister für Arbeit, Beschäftigung und Soziale- und Solidarische Wirtschaft.

Wie jedes Jahr, wurden verschiedene Diskussionsgruppen gebildet, die konkrete Fragen zum jeweiligem Thema für die beiden Minister vorbereiten sollten. Die fünf Themen waren:

1. „Activation vs Insertion“: Was ist der Unterschied und was sind die Schritte?

2. Wohnen und Hausgemeinschaften: Was ändert sich?

3. Die Beträge : Garantiert das REVIS ein menschenwürdiges Leben als das RMG?

4. Die Schwächsten: Inwieweit berücksichtigt REVIS Einelternfamilien, Jugendliche, Obdachlose und deren Aktivierung?

5. REVIS und Gesundheit: Auch wenn ich nicht arbeitsfähig bin, wie kann man meine soziale Integration garantieren?

Die EAPN-Mitarbeiter waren sehr gut vorbereitet und konnten

uns schon das neue System gut erklären. Trotzdem gab es um die Neuerungen genug Gesprächsbedarf zwischen den Teilnehmer und anschließend mit den eingeladenen politischen Vertretern. Hier unsere kurze Zusammenfassung im Hinblick auf die fünf o.g. Themen:

1. Zukünftig muss der Revis-Antragsteller mehrere Phasen durchlaufen. Zuerst ist er verpflichtet, sich bei ADEM zu registrieren, die ein Profil erstellen wird. Sofern die Person arbeitsfähig ist, wird sie bei der Arbeitssuche unterstützt oder es wird ihr eine Formationsbildung vorgeschlagen. Wenn der Antragsteller, aus welchem Grund auch immer, nicht bereit zur beruflichen Aktivierung ist, wird er an ONIS (derzeitig SNAS) weitergeleitet. Dort werden viele soziale und berufliche

Aktivierungsmaßnahmen angeboten, wie die gemeinnützige Arbeit bei Gemeinden, bei Co-Labor und dgl. aber auch Schulungen sowie Kuren und Behandlungen von potenziellen Abhängigkeiten. Der „Aktivierungsvertrag“ mit ONIS wird jedes Jahr überprüft um zu sehen, ob die Person genug Fortschritte gemacht hat, um sich für eine Stelle auf den

1. Arbeitsmarkt zu bewerben. Wenn nicht, wird der Aktivierungsvertrag um weiteres Jahr verlängert.

2. Das neue Gesetz wird endlich erlauben, dass zwei Personen, die zu einem Haushalt gehören, an einer ONIS-Maßnahme teilnehmen dürfen. Bisher dürfte nur eine Person im Rahmen von AIP arbeiten. Es bringt also eine bedeutende finanzielle Verbesserung. Die Definition der Haushaltsgemeinschaft bleibt aber nach wie vor nicht präzise und lässt viel Raum zur verschiedenen Interpretationen. Somit werden die Wohngemeinschaften als ein Haushalt betrachtet, was in der Realität totaler Unsinn ist...

3. Das Einkommen zur sozialen Eingliederung (REVIS) umfasst zwei Bestandteile: eine Eingliederungszulage (den früheren „Zuschuss“), die sich folgendermaßen zusammensetzt:

- Grundpauschalkomponente je Erwachsenen (701,19 €)
- Grundpauschalkomponente je Kind (217,71 €)
- erhöhte Grundpauschalkomponente für Alleinerziehende (282,07 €)

- Komponente für gemeinsamen Kosten je Haushalt (701,19 €)
- Komponente für gemeinsamen Kosten je Haushalt mit Kindern (806,39 €)

Eine Aktivierungszulage (die frühere „Eingliederungsschädigung“) für Menschen, die an einer ONIS -Aktivierungsmaßnahme teilnehmen und die, die mehr als 10 Stunden pro Woche arbeiten. Diese Zulage wird nach dem Mindestlohnsatz für unqualifizierte berechnet.

Beispiele:
(Es handelt sich um BRUTTO-Beträge)

- Ein Erwachsener bekommt derzeit 1.436,20€ pro Monat. Nach der Reform wird dieser Beitrag für die neuen Antragsteller auf 1.402,38€ sinken, aber für die bisherigen RMG-isten wird sich der RMG-Betrag nicht ändern.

- Ein Erwachsener mit einem Kind bekommt derzeit 1.566,75€ pro Monat. Nach der Reform wird dieser Beitrag auf 1.684,42€ steigen.

- Ein Erwachsener mit zwei Kindern bekommt derzeit 1.697,30€ pro Monat. Nach der Reform wird dieser Betrag auf 1.966,49€ steigen.

- Zwei Erwachsene mit zwei Kindern bekommen derzeit 2.415,43€ pro Monat. Nach der Reform wird dieser Betrag auf 2.538,95€ steigen.

4. Für die Alleinerziehende und für Familien mit Kindern wird sich finanziell viel verbessern. Der kleine Wermutstropfen dabei: die alleinerziehende Mutter wird

verpflichtet zu arbeiten, was für viele wegen nicht ausreichender Anzahl von Kindergartenplätzen zum Problem werden kann. Hinsichtlich der Jugend, die Regierung war sich einig, dass es genug Organisationen gibt, die sich um ihr Wohl kümmern. Daher wird das neue Gesetz nach wie vor nur die Leute berücksichtigen, die mindestens 25 Jahre alt sind.

5. Menschen, die zu krank sind um arbeiten zu gehen werden auch dazu nicht gezwungen. Falls sie sich in der Lage füllen, 2-3 Mal pro Woche eine Tätigkeit auszuüben, wird es ihnen ermöglicht, im Garten oder bei Tieren zu arbeiten. Somit können sie besser in der Gesellschaft integriert werden.

Auch wenn die Reform nicht alle Punkte berücksichtigt hat (was eigentlich unmöglich ist...), haben die Minister sich viel Mühe gegeben, uns alle Vorteile des Gesetzes vorzustellen. Sie waren sich einig, dass man eigentlich mit dem AIP Schluss machen und den Leuten, die schon arbeiten, einen unbefristeten Arbeitsvertrag anbieten sollte. Das ist schon ein Pluspunkt, aber ob es Realität entsprechen wird? Es wird sich in naher Zukunft erweisen.

eLKa



Drogen, Sex a Rock'n Roll

Dir kennt dat alleguerten, Dir kommt op e Festival an dat éischt, wat ee gesäit, nodeems een duerch d'Keess ass, sinn d'Zelter, wou allerlee Saachen ugebuede ginn. Sief et z'iessen an ze drénken, Bijouen oder Biller.

Mee des Kéier ass mäin éischte Bléck op e Stand gefall, wou grouss PIPAPO stoung, an eng Int, jo eng Int wéi den Donald Duck, war op dem 'Flyer'. (duck - dat steet fir DRUG CHECKING.

De Carlos an d'Katja vum CEPT hunn sech do eppes Feines afale gelooss an dem Ministère dat proposéiert. Déi hunn dat eng gutt Saach fonnt a sou ass de Projet entstanen.

Elo ginn et Informatiounen fir jiddwieren, deen sech iwwer d'Risiko beim Feieren an Drogekonsum informéieren wëll, egal ob en decidéiert ze konsuméieren oder net.

Bon, dat do ass eng ganz einfach Erklärung fir dat, woufir DUCK steet. A fir do professionell Informatiounen ze kréien, hu mir, d'Redaktioun, en Interview ugefrot. An hei elo den Interview, wou de Här Paulos, Responsabel vum Projet, meng Froe beäntwert huet:

Interview

Ech sinn de Carlos Paulos. Ech si Responsabel vum Projet PiPaPo an Direkter vu 4Motion, d'asbl, déi PiPaPo dréit. Onse Site heescht: „pipapo.lu“

Wat ass Duck?

Duck ass e Service, dee mer bei Pipapo proposéieren an et ass

och eng Zesummesetzung aus de Wieder DRUG CHECKING. Dat heescht, mir testen Drogen oder psychoaktiv Substanzen. Mir testen déi awer net op der Plaz. Mir huele just en Echantillon vun de Substanzen, déi Konsumente bei ons laanschtbréngen a gäre géife wëssen, wat do dran ass. Da gëtt dat am Labo analyséiert, mir kréien d'Resultater an iwwersetzen dat fir de Konsument. Mir weisen dann op d'Risiko resp. d'Geforen hin.

Heescht dat, dass jiddweree ka bei lech komme mat engem Produit a soen: „Ech hunn hei eppes kritt, weess net genau, wat do dran ass“, an dir loosst dat analyséieren?

Jo, jiddweree ka bei eis kommen, wa mer eng Interventioun hunn. Interventiounen maache mer a Form vun engem Stand, grouss oder kleng, oder och mobil Equippen, déi op Festivalen ze fanne sinn. Awer och a Clibb oder Discoen, eben do, wou gefeiert gëtt, do si mer präsent, fir de Publikum ze sensibiliséieren. An do steet de Service och zur Verfügung.

Fir sou e Produit ze kontrolléieren, dat dauert jo awer och eng gewëssen Zäit. 't ass jo net, dass dat an e puer Stonne gemaach ass. An e Konsument, dee gären eng Pëll hält, deen hält se och gären direkt oder och eng hallef Stonn duerno?

Jo, dat ass een Nodeel, dass net direkt op der Plaz ka getest ginn. Dat muss an de Labo transportéiert ginn. An dann oft sinn déi Interventiounen natierlech

de Weekend, d.h. d'Resultater sti méindes mëttes resp. dënschdes zur Verfügung. Dat ass dat schnellst, wat mer am Moment kënnen ubidden.

Et ginn dach och Schnelltester?

Et kann ee Schnelltester maachen, déi weisen awer net drop hin, wat et ass, mee just, ob eng Substanz präsent ass oder net. Dann hunn mer jo awer nach keng „Quantifikatioun“ an nach keng Puretéit. Déi Tester ka jiddwieren a verschiddenen Apdikte kafen. Déi kaschten ëm déi 25 Euro d'Stéck an da kann een testen, ob déi Substanz, déi een erwaart, do ass oder net. Dat weist net drop hin, ob aner Saachen dra sinn, déi net bekannt sinn. An et ass dat, wou mir mat deem Service drop aus sinn.

Nei Moleküllen, déi um Maart sinn, déi ënnert aneren Nimm verkaf ginn oder ënnert aner Droge gemëscht ginn, déi oft vill méi geféierlech si wéi déi klassesch Substanzen, déi mir kennen. An et ass dat, wat mir probéieren, e bëssi ze observéieren.

Du schwätz vun neie Moleküllen ...wéi huet de Marché sech changéiert?

Nei Moleküllen, dat si psychoaktiv Substanzen, ofgekierzt NPS, dat ass virun 10 Joer opgetaucht. Dat si Moleküllen, déi d'Wierkunge

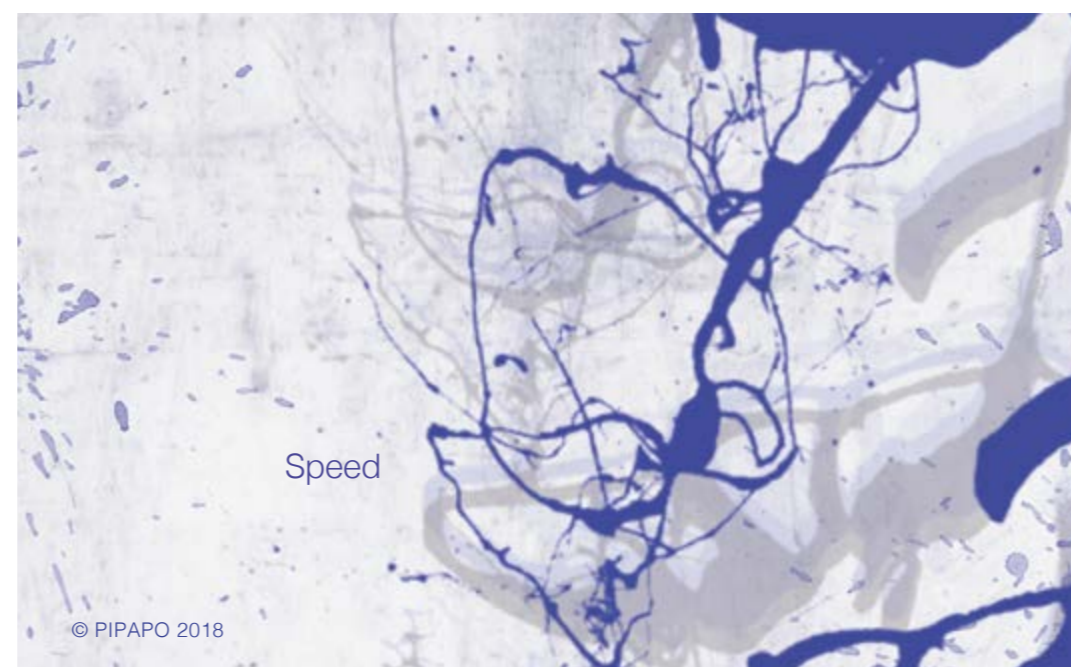
vun deene klasseschen Drogen, déi mer kennen, nomaachen oder probéieren ze imitéieren. Där ginn et der Dausenden an déi si mat deene klasseschen Tester net detektabel. De Labo mécht fir ons do GC/MS, dat ass e ganz groussen Test Gas-Chromatographie mat Massespektrometrie; deen dauert och eng Zäitchen, do kann ee genau erausfannen, wat am Produit ass a kann en och quantifizéieren an d'Proportionen eraushuelen, fir ze wëssen, wéi de Produit gestreckt ass, mat wat e gestreckt ass an ob dat elo héich toxesch ass oder net.

Firwat den Numm „PiPaPo“?

Fir dass d'Leit kënnen, wann se feieren, mat allem Pipapo (Pipapo „ëmgangssproochlech“: mit allem Drum und Dran, mit allem, was dazu gehört) sou gutt wéi méiglech feieren, mat allem Néidegen auszerëschten, an awer op hir Gesondheet opzepassen an duerno erëm gutt heemzekommen.

Wat hutt dir mat PartyMagNet ze dinn?

PartyMagNet, dat war de fréiere Projet, wou ech och matgeschafft hunn. Dat war am Preventiounszenter. 2015 hu mir dunn zu 2 do gekënnegt an de Projet ass net méi weidergefouert ginn. Dunn hunn ech dee Projet nei opgebaut hei am 4Motion, also de Projet nei lancéiert.



SPEED / AMPHETAMINE / PEP

- Amphetamine, ab und zu Methamphetamin.
- Illegal oder auf ärztliche Verschreibung (Amphetamine).
- Erzeugt Euphorie, Erregtheit und Nervosität. Steigert Aufmerksamkeit und Konzentration, dämpft Durst-, Hunger- und Müdigkeitsgefühl.
- Erweiterung der Bronchien; Flüssigkeitsverlust; Anstieg von Pulsfrequenz, Blutdruck und Körpertemperatur (bis zu 41 °C); Schlaflosigkeit und Angstzustände. Nach dem Konsum: Down / Gefühlstief, extremer Schlafbedarf, starkes Hungergefühl, depressive Stimmung, Gereiztheit. Hohes Abhängigkeitspotenzial und Risiko einer Toleranzentwicklung.
- Plane regelmäßig Pausen ein, um dich zu erholen und etwas zu trinken. Vermeide Mischkonsum, auch mit Alkohol oder Medikamenten! Wechselwirkungen zwischen Substanzen können die Wirkungen verstärken und Kreislaufprobleme verursachen. Unter Speed sind die Wirkungen von anderen Substanzen manchmal nicht spürbar oder sie setzen verzögert ein. Vergiss nicht: Auch wenn du Speed gezogen hast bevor du Auto fährst, stehst du immer noch unter Alkoholeinfluss. Die Konzentration von Speed kann stark variieren und so die Dosierung erschweren. Zudem enthält Speed oft einen hohen Anteil an Koffein. Die Wechselwirkung dieser zwei Stimulanzien ist somit besonders belastend für Herz und Kreislauf. Wenn du regelmäßig konsumierst, lege Pausen von mehreren Wochen ein, um zu wissen, wo du stehst.

© PIPAPO 2018

LSD / ACID / TRIP

 LSD (Lysergsäurediethylamid).

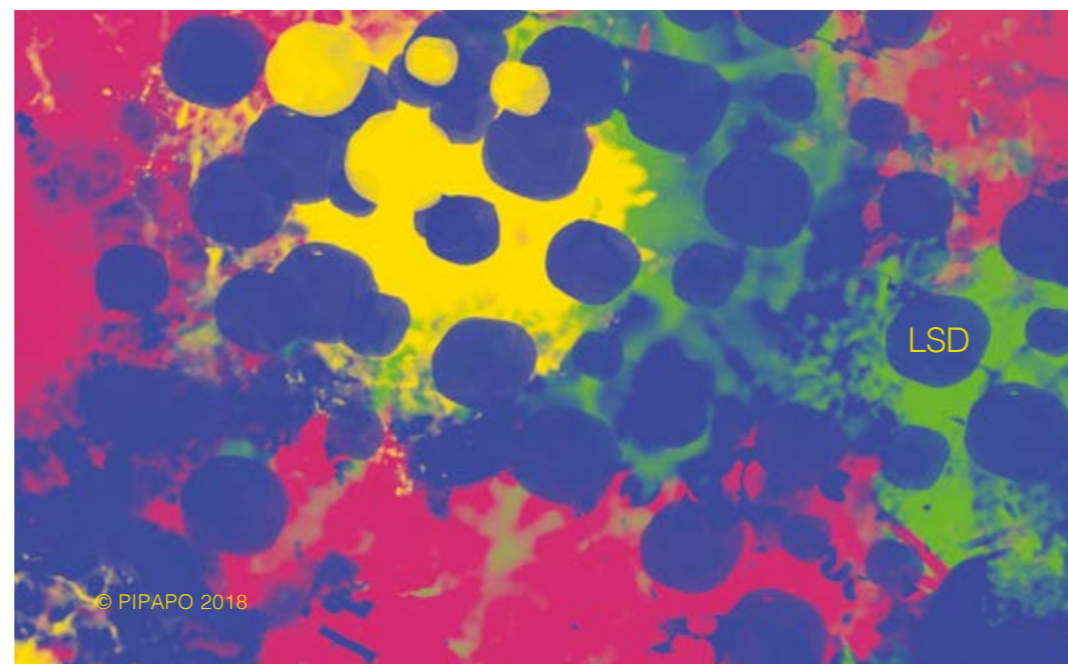
 Illegal.

 Bewusstseinsstörungen, Gefühle des Schwebens, sensorische Veränderungen und Verstärkungen (räumliche Verzerrungen, Verlust von Zeitgefühl, veränderte Wahrnehmung von Farben, Geruch und Klang sowie eine Vermischung der Sinne, wie zum Beispiel Musik anfassen, Farben riechen können).
In hohen Dosen: Gefühl der (fragmentären) (Los-)Lösung vom eigenen Körper.

 Atemstörungen, Herzrasen, Übelkeit, erhöhter Blutdruck, erhöhter Schweißausbruch (zu Beginn des Trips), Unfälle wegen Halluzinationen und einer verzerrten Realitätswahrnehmung, Panikattacken, anhaltende Wahrnehmungsstörungen; Psychotische Schübe.
Langzeitfolgen: Realitätsverlust.

 Achte auf Set und Setting! Konsumiere nur bei guter Ausgangsstimmung (Set) und in einem für dich sicheren Kontext (Setting) sowie in Gegenwart einer Vertrauensperson, die nüchtern bleibt. Konsumiere nicht, wenn psychiatrische Vorgeschichten bekannt sind oder du gerade gestresst bist. Versuche nicht, gegen die Effekte anzukämpfen. Erwähne dich, dass dein Angstgefühl durch die Substanz hervorgerufen wird und nur vorübergehend ist.
Um Übelkeit und Brechreiz zu vermeiden, solltest du nur wenig oder gar nichts vor und während des Trips essen. Die Erlebnisse unter LSD Einfluss halten lange an (mehr als 8h): Plane genug Zeit ein, um am Folgetag auszuruhen sowie einige Tage danach, um das Erlebte zu verarbeiten.
Wenn du regelmäßig konsumierst, lege Pausen von mehreren Wochen ein, um zu wissen, wo du stehst.



Wéi gitt der finanziert?

Am Ufank war et e Co-Finanzement mat der « Oeuvre Grande-Duchesse Charlotte », wou mer e Concours matgemaach hunn, „addiction jeune“, a wou mer 2016 e Präis kritt hunn. Dat war en Joint-Venture vun der Oeuvre a vum Gesondheitsministère, do ass dat fir 2 Joer lancéiert ginn. 2017 hu mir fir PIPAPO de Jugendpräis an der Kategorie Schutzengel kritt. An elo, säit 2018, si mer mam Gesondheitsministère konventionéiert, fir déi Aarbecht weiderzeféieren.

Den Haaptpartner am Projet ass de Staatslabo, deen d'Analyse mécht, do ass eng ganz enk Zesummenaarbecht, an dat Ganz ass vum Gesondheitsministère ënnerstëtzt. Och de Parquet ass en Haaptacteur, deen eis d'Autorisatioune gëtt, fir dat heiten ze maachen.

Wat huet iech dozou beweegt, dat hei ze grënnen?

Mir waren eben 2 Leit, déi am Gesondheitssecteur geschafft hunn an un der Festkultur interesséiert waren. Ech hunn an den Discoe geschafft a maachen och selwer Musek. Ech war ëmmer um Feieren interesséiert. Gutt feieren ass déi eng Saach, gutt heemkommen ass déi aner Saach.

Wéi vill Leit schaffen hei a wéi eng Viraussetzung brauch een, fir hei ze schaffen?

Bei 4motion si mir zu 3 Leit, eng Viraussetzung ass, dass een sech fir d'Feieren an awer och fir d'Gesondheet interesséiert. 3 Leit ginn awer bei wäitem net duer, bei all der Aarbecht, déi mer maachen. Mir hunn um Terrain Jobisten, dat si meeschtens Studenten oder jonk Erwuessener, déi sech bei

eis forméiere loosse. Déi kréien eng spezifesch Formatioun vun 20 Stonnen an da ginn se déi éischte Kéiere begleet op de Festivalen. 2017 hate mer 24 Interventiounen, also Festivalen, Discoen a Clibb, déi mer ofgedeckt hunn.

Wéi kann een sech dat virstellen, wann een um Festival bei de Stand kënnt..., wat froen déi meeschte Leit, wéi een Altersduerschnitt hunn se?

Mir informéieren iwwert d'Drogen allgemeng, mee awer och iwwert de Konsum. D'Moyenne vun der Populatioun, déi bei eiser Ëmfro matmécht, läit tëschent 22 an 23 Joer. D'Extremer gi vu 12 bis 65 Joer an ongeféier d'Halschent dovunner si Fraen. D'Diskussiounsthema si breet gefächert. Dëst Joer ënnerstëtze mer z.B. d'HIV-Berodung, well se Gebuertsdag huet. Dat heescht,

dass mer nach méi Saache wéi normal iwwert d'Sexualitéit an d'Risiken, déi domadder verbonne sinn, beschwätzen. Da schaffe mer mam Centre d'audiophonologie vun der Santé zesummen a stellen Ouerestëpp zur Verfügung. Kopfhörer fir d'Kanner kann ee bei ons ausléinen, well d'Festivalen am Summer jo awer Evenementer si fir d'ganz Famill an da weise mer op d'Risike vun der haarder Musek hin. A wéi een sech do ka schützen.

Gitt der „Safer Use“ Tipps, fir d'Drogen ze konsuméieren?

Mir hu Safer Use Messagen. Mir soen de Leit, op wat se sollen oppassen, wann se sech decidéieren, Drogen ze huelen. Et gëtt e Moment, wann ee feiert an decidéiert dobäi ze drénken oder aner Saachen ze konsuméieren, wou een sech entscheet, fir déi Saachen ze maachen. An dorop weise mer hin. Mir soen de Leit: „Wëlls de dat elo wierklech maachen, a wann s de dat wierklech wëlls, dat bréngt och Konsequenze mat sech, wann een eng Entscheedung hëlt.“ Wann ee feiere geet an e Pättchen ze vill gedronk huet, da wëssen déi meescht, dass et duerno geféierlech ass, Auto ze fueren, a bei deenen aneren Droge sinn ähnlech Risiken, wou een da verschidde Saachen net méi ka maachen, wéi z.B. Auto fueren. An da kann ee plangen, op der Plaz dozebleiwen an eréischt

XTC, MDMA, X, Teile, taz, E, Taube, Smiley

 MDMA, es können aber auch andere Moleküle unter der Bezeichnung Ecstasy verkauft werden (z.B. mCPP, MDPV).

 Illegal.

 Euphorisierend, körperliches und psychisches Stimulans, erleichtert den Kontakt zu anderen Personen, dämpft das Müdigkeitsgefühl, beschleunigt den Herzrhythmus und lässt die Körpertemperatur ansteigen.

 Dehydrierung; Bereitschaft sexuelle Risiken einzugehen; Panikattacken; je nach psychischer Verfassung des Konsumenten und Konsumbedingungen können diese Risiken verstärkt auftreten.

 Herkunft und Zusammensetzung von Pillen oder Mischungen sind immer unbekannt. Zunächst eine halbe Dosis einnehmen und Wirkungen abwarten. Um einen Hitzschlag zu vermeiden, unbedingt genügend Wasser in regelmäßigen Abständen trinken. Das Sniffen von Ecstasy ist schmerzhaft und abzuraten. Es besteht das Risiko von Schädigungen an der Nasenscheidewand. Da Ecstasy Müdigkeits- und Hungergefühl dämpft, besteht Erschöpfungsgefahr. MDMA wirkt sich auch auf die Stimmung aus, mit dem Risiko von depressiven Phasen. Lege Konsumpausen ein, vermeide es Ecstasy an mehreren Tagen hintereinander einzunehmen, um dich körperlich und psychisch zu erholen. Wenn du regelmäßig Ecstasy konsumierst, lege Pausen von mehreren Wochen ein, um zu wissen wo du stehst.

    © 2017

den Dag duerno heemzefueren oder de Bus ze huelen oder ebe mat engem matfueren, deen net gedronk huet. Mëttlerweil ass den öffentleche Réseau och besser, mat Nuetsbusser oder Nuetstaxi. Da ginn et och Konsumformen, déi méi oder manner geféierlech sinn. Schlécken ass dat eent, fëmme bréngt och Risike mat sech an dann nach sniffen, wat d'Leit dann heiansdo maachen. Dat bréngt och Risike mat sech vun der Aart a Weis, wéi ee konsuméiert. An dorop weise mer hin. Mir hunn do sou kleng Bliedercher, wou dann dropsteet, dass een net soll säi Réierchen deelen an dann sou Wegwerfbliedercher.

Wann elo eng Persoun bei iech kënnt, déi är Conseile guer net respektéiert huet an z.B. eng Ekstasy geholl huet a si verdréit d'Wierkung net.

Op de Festivalen ass jo d'Éischt Hëllef direkt do a mir sti mat deenen aneren Acteuren a Verbindung, mat der Éischer Hëllef, mat de Sécherheitsleit asw. Wann eppes geschitt an et geet méi wäit wéi dat, wat mir kënnen opfänken, da begleede mir d'Leit a ginn si da weider fir eng weider Prise en Charge, mee dat kënnt net sou oft vir.



Wéi ass et mat der Zesummenaarbecht mat der Police?

Mir schwätzen ons iwwert de Parquet mat der Police of. Dass jiddweree sou gutt wéi méiglech ka seng Aarbecht maachen an dat geet am Fong reiwungslos iwwert d'Bühn.

D'Police ass natierlech do fir ze kucken, dass d'Gesetzter agehale ginn an dat ass eppes, wou mir och ëmmer drop hiweisen, dass verschidde Substanze regulariséiert sinn an anerer sinn nach ëmmer verbuede bei eis an dat muss ëmmer widderholl ginn. Zemoos de Cannabis ass déi lescht 2 Joer vill an der Diskussioun an d'Leit wëssen ëmmer manner, wéi elo de legale Status ass, ob dat verbueden ass oder net verbueden ass. D'Leit wëssen och net méi, wat elo do dran ass. Do huet een natierlech d'Planz, déi legal ass, wéi CBD-Planz, déi sou geziicht sinn, dass den THC ënnert 0.3 % ass. Déiselwecht Planz kann awer d'selwecht ausgesinn, d'selwecht richen, d'selwecht schmaachen an awer verbuede sinn, well den THC eben iwwert 0.3% ass. An dann hunn mer nach déi synthetesch Cannabinoiden, déi op eemol um Marché sinn an déi allméiglech Forme kënnen anhuelen, net nëmme Bléien, mee och mëttlerweil a Form vu Shit, also gepresst, oder och Pudder. Do wëssen d'Leit guer net méi, wat se iwwerhaapt do hunn.

Queesch duerch de Gaart. Wat kanns de ons vu Geschichten erzielen, déi sou geschitt sinn. Wéi trieden d'Leit un iech erun?

D'Leit sinn ëmmer interesséiert, well d'Thema Drogen awer interessant ass. Do, wou gefeiert gëtt, gëtt mat Sécherheet konsuméiert. Mee et gëtt konsuméiert am Kader vum Feieren. Mir froen d'Leit och ëmmer: „Firwat konsuméiert der iwwerhaapt?“ a contrairement mat der Virstellung, déi ee kann hunn, wann een iwwer Droge schwätzt, sinn d'Virstellung vum de Leit natierlech ëmmer ganz positiv. Si konsuméiere jo, fir ze feieren.

Mir soe villmoos Merci fir den Interview.


Weider Informatiounen fannt Dir ënnert dem Link www.pipapo.lu


Flanter





Kokain


Kokain, Coke, C, Koks, Schnee, Puder





 Kokain

 Illegal

 Gefühl erhöhter Leistungsfähigkeit, erhöhtes Selbstwertgefühl, Gefühl von Energie, Euphorie, Allmachtschwahn, Beschleunigung des Herzrhythmus.

 Toleranzentwicklung, psychische Abhängigkeit, Risikoverhalten (Straßenverkehr, Sex), Stimmungsschwankungen, manchmal Aggressivität; Herzrhythmusstörungen. Bei regelmäßigem Konsum: Depressionen, Appetit-, Libido- und Schlafstörungen.

 Eigenes Röhrchen benutzen, Entzündungen der Nasenschleimhäute und Ansteckungsgefahr von Hepatitis C. Der Mischkonsum mit Alkohol kann leberschädigend sein. Wenn Du zum ersten Mal oder nur gelegentlich konsumierst, nimm nur die Hälfte oder ein Drittel der Dosis eines regelmäßigen Konsumenten. Wenn du regelmäßig Kokain konsumierst, lege Pausen von einigen Tagen bis zu 2 Wochen ein, um zu wissen wo du stehst.

    © 2017

Trump et l'art cinétique.

Le président américain au Casino, les sculptures du vent au MUDAM



Qu'est-ce que ça veut dire, cet énorme billet bancaire de 100 euros, dessiné à l'effigie de Donald Trump et garni d'inscription „FEAR“? Quant à Trump, je ne vous empêche pas d'avoir votre propre avis. Mais le mien n'est point du tout conforme à celui diffusé par l'inondation d'activités masse-médiatiques. L'artiste d'origine polonaise Filip Markiewicz n'est sans doute pas d'accord avec l'image de Trump publiée dans les journaux. Il ne présente pas le personnage du président US-américain comme un monstre hurlant, dénigrant l'UE: cette espèce de compagnie chouchoutée par le tandem franco-allemand „Merkron“, à savoir „Merkel-Macron“.

Au cours de l'ère glaciaire, l'homme préhistorique créa sur les parvis des grottes plein de gravures d'un mammoth afin de ne pas avoir peur de cet animal super-géant. L'Union Européenne agit de la même manière que l'homme d'antan: elle décore ses billets bancaires de Donald Trump afin

de réprimer son horreur de la super-puissance d'outre-mer. Quant à d'autres ouvrages de Markiewicz, je dis franchement: ce que j'ai vu ne m'emballait pas. On verra. L'important, c'est que l'entrée soit gratuite pour tous. (Casino Luxembourg, bd. F.Roosevelt, Me-Lu 10-18h, Je 11-23h. Entrée gratuite)

Après l'exposition de Tony Gragg (compte-rendu dans la revue Stëmm vun der Strooss, 2017/N°92, p.26-27), au Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean il n'y avait pas grand-chose à voir. Maintenant, voilà une exposition dont la qualité est irréprochable: les sculptures mobiles créées par Susumu Shingu. Le sculpteur japonais âgé de plus de quatre-vingts ans nous fait penser à Alexandre Calder, représentant le plus important de l'art cinétique, ainsi qu'à Jean Tinguely, Joan Miró et l'artiste hongrois Victor Vasarely (Vásárhelyi Győző). Dans le Grand-Hall d'entrée nous sommes accueillis par la sculpture

mobile jouant avec l'eau et intitulée Water Tree (Arbre aquatique). Dans le parc, on se laisse séduire par l'ensemble d'une vingtaine de sculptures animées par le vent: une belle vue panoramique si vous regardez en même temps l'extérieur du bâtiment construit par l'architecte américain d'origine chinoise I.M. Pei, entre autres l'auteur de la Pyramide dans la cour Napoléon au Musée du Louvre à Paris. Attention: les tableaux d'affichage invitant à découvrir les sculptures de Susumu Shingu sont fastidieux. L'expo vaut mieux que toutes les pancartes.

(akk)

MUDAM Luxembourg, Je-Lu 10-18h, Me 10-23h. Entrée gratuite: Me 18-23h. Kulturpass bienvenu



Bien emmitoufflés cet hiver grâce aux mamies!

Ce lundi 8 octobre 2018, dans les coups de 14h00, fut un moment tout sourire. Et pour cause, la Stëmm vun der Strooss recevait de la part des pensionnaires du parc du 3ème âge situé à Bertrange, un don d'écharpes et de bonnets. Cette courte, mais émouvante cérémonie, s'est déroulée sous le regard de Luana et Mei-lianes, les 2 éducatrices ayant encadré l'ouvrage.

Le Parc du 3ème âge est une fondation en charge de l'accueil, de l'encadrement et de l'accompagnement à long terme des personnes adultes, physiquement et/ou psychiquement dépendantes, ayant besoin de soins spécialisés stationnaires. Il n'est donc pas nécessaire d'être retraité pour y être pensionnaire, contrairement à ce que le nom de la fondation pourrait laisser entendre.

Cette fondation, par le concours de ses éducatrices et de certains pensionnaires, offre gratuitement à la Stëmm, des écharpes et des bonnets qui y sont confectionnés de manière artisanale. Luana, l'une des éducatrices travaillant sur le site, nous a fait comprendre

que les bonnets et écharpes sont fabriqués au cours des ateliers de tricotage bi-hebdomadaire. Ces ateliers durent au maximum 2 heures afin d'éviter d'épuiser les pensionnaires qui y participent.

Pour la constitution des groupes de travail, les éducatrices ciblent en échangeant avec les personnes celles ayant la volonté d'aider et la compassion, sans oublier la capacité physique et psychique de tricoter effectivement. En effet, beaucoup de pensionnaires sont diminuées physiquement, des cas de personnes hémiplegiques, ou psychologiquement, ceux qui souffrent de la maladie d'Alzheimer.

L'atelier tricotage remplit plusieurs fonctions : il revalorise les pensionnaires qui se sentent de nouveau utiles et ne se perçoivent plus comme des poids. Ils ont ainsi l'occasion de rendre un peu de ce qu'ils reçoivent au quotidien comme soin et attention en aidant par leur travail des personnes dans le besoin. Cette activité interservices permet ainsi aux employés de la fondation de se retrouver pour une activité différente de ce qui fait habituellement leur quotidien. En plus de les faire se sentir utiles, les activités autour du tricot sont

un bel exercice pour le contrôle et le maintien de la motricité de ceux qui peuvent encore utiliser leurs deux mains. Pour ceux qui sont par exemple hémiplegiques, il existe la méthode avec le tricotin, ajoute Mei-lian. Elle consiste à faire passer les fils de laine autour de points sur une tablette. C'est une méthode plus adaptée car il est possible de le faire en n'utilisant qu'une main.

Les éducatrices qui encadrent les ateliers se chargent également du contrôle de la qualité. Il serait en effet dommage d'offrir des produits défectueux, ajoute Mei-lian avec force et conviction. Elle est la plus ancienne à travailler avec les pensionnaires et avait déjà dirigé la confection du lot de l'année dernière. Il faut noter que la confection d'une écharpe prend 1 mois, soit 16 heures de travail aux mamies qui ne sont plus à la fleur de l'âge. Cependant, portées par leur volonté d'aider, elles continuent d'aider.

Cette rencontre, malgré la sieste qui était encore en cours, fut une belle occasion d'échange autant pour les pensionnaires et les éducatrices que pour les représentants de la Stëmm présents.





Chrëschttag eleng? SEUL POUR NOËL ?

**DANN KOMMT
FEIERT MAT EIS !**

**Donneschdeg
den 20ten
Dezember 2018
vun 12.30
bis 18.00 Auer**

**L-1133 Luxembourg
Centre Culturel
zu Bouneweg
2, rue des Ardennes**

**ALORS VENEZ
FÊTER AVEC
NOUS !**

**Le jeudi
20 décembre 2018
de 12:30 à 18:00**

**L-1133 Luxembourg
Centre Culturel
de Bonnevoie
2, rue des Ardennes**

*Fier lessen a Gedréns ass gesuergt,
bréngt just är gutt Laun mat !*

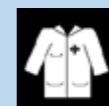
*Repas et boissons sont offerts,
apportez votre bonne humeur !*



Wanteraktioun

2018/2019

Foyer de jour Bonnevoie (à partir du 01.12.18)



22, Dernier Sol
L-2543 Luxembourg
Ouvert 12h00-17h00 7j/7

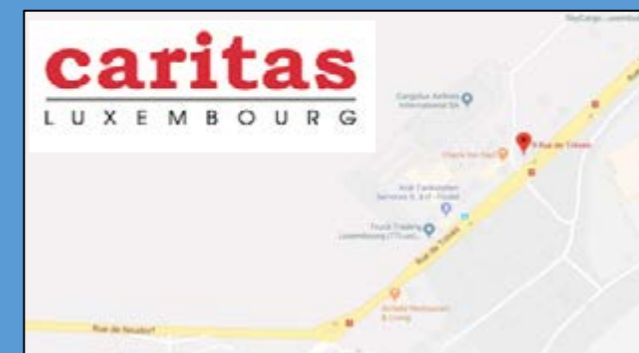


Repas gratuits: 12h00 – 14h30

Foyer de nuit Findel (ouverture le 23.11.18 – inscriptions au foyer de jour à Bonnevoie)

9, Rue de Trèves
L-2631 Luxembourg
Ouvert 19h00-23h00 7j/7

BUS GRATUIT
18h55 Bd Roosevelt Quai 2
19h05 Gare Centrale Quai 17



Inter-Actions
Développement & Action Sociale

Soutenu par:



Ministère de la Famille, de l'Intégration
et à la Grande Région

Informations:
**WANTERAKTIOUN
COORDINATION DE TERRAIN
KEVIN OESTRICHER**
22, Dernier Sol
L-2543 Luxembourg
Tél.: +352 621 148 508

ÉQUIPE RÉDACTIONNELLE

Michel Hoffman, Angel, elKa, Flanter, Marco, Zeckie, Ales Knapp, Kis, Trista, Cupcake, Patrick

PHOTOS

Stëmm vun der Strooss

CORRECTION

Letzebuergesch Sprooch an Orthographie:
Christiane Ehlinger a Sonia Thewes
Langue et orthographe française: Michel Petit
English corrections: Shauna Kline

LAYOUT

Stëmm vun der Strooss, unterstützt von The Loupe

www.the-loupe.com
5, rue de la Frontière, 9412 Vianden, Luxembourg

ABONNEMENT ET SOUTIEN

Vous pouvez soutenir nos actions en choisissant l'une de ces formules:

Abonnement journal + carte de membre: **20 €**
Abonnement journal: **15 €**
Carte de membre: **10 €**

en versant la somme correspondante sur le compte
LU63 0019 2100 0888 3000 auprès de la BCEE

L'asbl Stëmm vun der Strooss disposant du statut d'utilité publique, les dons en notre faveur sont fiscalement déductibles des revenus nets comme dépenses spéciales, si leur cumul est au moins égal à 120 euros par année d'imposition et dans la limite de 1.000.000 euros ou 20% du revenu imposable (loi modifiée du 4 décembre 1967).

RÉDACTION

7, Rue de la Fonderie
L-1531 Luxembourg
Tél. (00352) 49 02 60
Fax (00352) 49 02 63

redaktion@stemm.lu
www.stemm.lu

Stëmm vun der Strooss asbl est conventionnée avec le Ministère de la Santé et travaille en étroite collaboration avec la Croix Rouge luxembourgeoise.

Les articles signés ne reflètent pas nécessairement l'opinion de l'association.

Parution cinq fois par an. Tirage 6000 exemplaires.



Stëmm vun der Strooss asbl

7, rue de la Fonderie
L-1531 Luxembourg
Tél. (00352) 49 02 60
Fax (00352) 49 02 63
stemm@stemm.lu
www.stemm.lu



32, Grand-Rue
L-4132 Esch-sur-Alzette
Tél. (00352) 26 54 22
Fax (00352) 26 54 22 27
esch@stemm.lu
www.stemm.lu



www.digicash.lu

- #1 Scannez ce QR Code DIGICASH Scannen sie diesen DIGICASH QR Code
- #2 Validez le montant de 15 € Bestätigen Sie den Betrag von 15€
- #3 Validez avec votre empreinte digitale ou votre code PIN Bestätigen Sie mit Ihrem Fingerabdruck oder PIN Code

Abonnez-vous en **6 secondes** grâce à votre app mobile **DIGICASH**

Abonieren Sie sich binnen **6 Sekunden** mithilfe Ihrer Digicash APP

